



„Für Ehre, Freiheit und Brot!“

Veröffentlichung 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einchl. Postgebühren...

Stormarnsche Zeitung in Verbindung mit der Lübecker Zeitung Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

№. 207

Donnerstag, 13. August 1942

61. Jahrgang

Ostbilanz verschlug dem Feind die Sprache

Gewaltige Gefangen- und Beutezahlen bekunden Ausmaß und Bedeutung der deutschen Operationen

Der Sieg im Donbogen

Berlin, 12. August. Gestern mittag hat das Oberkommando der Wehrmacht durch Sondermeldung...

Am Mittwochmittag hat das Oberkommando der Wehrmacht durch eine Sondermeldung...

Don Kertsch bis Kalatsch

Von Hauptmann Werner Stephan.

Berlin, 12. August. Mit dem Abschluß der Kämpfe im großen Donbogen westlich von Kalatsch...

„Rücksichtslos mit MGs in die Massen!“

Britischer Blutbefehl in Indien — Verschärfung der Lage

Bern, 12. August. (Drahtbericht unseres Vertreters.) Selbst London muß bestätigen, daß die schweren Zusammenstöße in Bombay...

ausgebrochen. Bangladesch Berichte besagen, daß die Briten jetzt, nachdem sie erst Tränengasbomben...

Ein Schrei der Entrüstung geht durch die gefittete Welt angesichts des Verbrechens, dessen sich die Briten an indischen Volk schuldig machen...

Was sagt Roosevelt dazu? Er wartet sprunghaft, um auch seinerseits dafür zu sorgen, daß den Indern die Menschlichkeit erhalten bleibt.



den Feind zusammen. Nach Abwehr dieser Gegenstöße gingen die deutschen Truppen, durch rollende Einsätze der Nachtsturmpanzerverbände...

„Eagle“ — der sechste Flugzeugträger-Verlust

Bewunderung für den jüngsten Erfolg der deutschen Unterseebootwaffe

ost. Stockholm, 12. August. (Von unserem Vertreter.) Wenn auch die britische Admiralität erst am Mittwochmittag den Verlust des Flugzeugträgers „Eagle“ bekanntgab...

Eismeer versenkt wurde. Am 13. November 1941 versank die „Arc Royal“ in den Fluten des Mittelmeeres...

Nach den Verlusten in der Seeschlacht von Pantelleria entschuldigte man sich in den amtlichen britischen Mitteilungen damit, daß es im Mittelmeer heutzutage einfach unmöglich sei...

In Italien wird der jüngste Erfolg der deutschen U-Boot-Waffe natürlich mit besonders lebhafter Freude begrüßt. Man weist darauf hin, daß mit der „Eagle“ der zweite britische Flugzeugträger...

Zivil an die Front

Bern, 12. August. (Von unserem Vertreter.) Als Gegenmaßnahme für die letzten schweren Schläge veröffentlicht Moskau eine amtliche Mitteilung...

Bomben auf Salisbury

Berlin, 12. August. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, bombardierten bei einem überaus heftigen Tagesangriff leichte deutsche Kampfflugzeuge wehrwirtschaftliche Anlagen...



Der italienische Oberbefehlshaber in Nordafrika, General Bastico, wurde, wie wir melden, zum Marschall von Italien ernannt.

Kreisarchiv Stormarn V7. Includes a color calibration chart (Farbkarte #13) and a ruler.

Wiereljahr vergangen. Die Sowjets standen damals am Eisenbahnpunkt Lojowaja nur 100 Kilometer von der erstrebten Frontlinie entfernt. Inzwischen sind sie in der Luftlinie gemessen um 500 Kilometer nach Osten bis an das Donnie zurückgeworfen worden. Was die Ueberwindung dieser Entfernung bei den sowjetischen Straßenverhältnissen in einer schwerbesetzten Zone bei glühender Sommerhitze und inmitten juchender Gewitterregen an Leistungen von unseren Truppen verlangte, das ist dem deutschen Volke durch zahlreiche Frontberichte immer wieder vor Augen geführt worden. Aber der Erfolg der großen Durchbruchschlacht kommt nicht nur in der Tiefe der bezwungenen Zone, sondern noch stärker in der Breite der neuen Frontlinie zum Ausdruck. Von Woronesch, dem vor einem Monat erreichten Drehpunkt des deutschen Angriffs jenseits des Don, nach Wjatigorsk am Ufer des Kaulafus beträgt die Entfernung nicht weniger als 900 Kilometer. Sie entspricht der Strecke Köln-Königsberg, also fast der gesamten Breite des Deutschen Reiches. So tiefenhaft ist also der Raum, in dem die sowjetischen Armeen in diesen Wochen von der deutschen Wehrmacht geschlagen und niedergeworfen wurden. Und da diese Siege erzwungen wurden, obgleich das hochbewusste Kommando im Bewußtsein des Wertes der bedrohten Gebiete für Ernährung und Wehrwirtschaft der gesamten Sowjetunion den heftigsten Widerstand anbefohlen hatte, so ergeben sich die Schlussfolgerungen für die auch jetzt wieder erwiesene Ueberlegenheit der deutschen Soldaten und ihrer Verbündeten ohne weiteres.

Moskau hat nun den Versuch gemacht, das Schicksal durch Angriffe an bestimmten Punkten zu wenden. Seit Wochen läßt es immer neue Reserformationen gegen unsere Stellungen bei Woronesch anrennen, ohne dabei irgendwelche Erfolge zu erzielen. Diese Vorstöße werden seit einigen Tagen durch starke Angriffe bei Kischew ergänzt. Aber auch hier gelingt es den Bolschewisten nicht, einen Einfluß auf den Ablauf der Operationen zu gewinnen. Mögen sie auch örtlich durch Zusammenballung starker Kräfte eine zahlenmäßige Ueberlegenheit erreichen, so vermögen sie doch unsere Abwehrfront im Mittelabschnitt und im Norden nicht zu erschüttern. Die deutschen Soldaten, die hier kämpfen, wissen, was ihr Ausschalten bedeutet, auch ihnen gilt der Dank des deutschen Volkes, das in den gewaltigen Siegen dieser letzten Woche wieder die große Ueberlegenheit unserer Wehrmacht selbst über den hartnäckigsten und schwergerüsteten unserer Feinde bestätigt sieht.

England berriet Balkenstaaten

Berlin, 12. August. Wie der Londoner Vertreter von „Dagens Nyheter“ berichtet, enthält das von der englischen Regierung herausgegebene Verzeichnis der in London akkreditierten Diplomaten nicht mehr die Namen der Gesandten Litauens, Lettlands und Estlands. Damit hat Downing-Street auch formell die Souveränität dieser Staaten aberkannt und ihre Gesandtschaften in London geschlossen. Wenn in einem Anhang zum neuen Diplomatenverzeichnis mitgeteilt wird, daß die Gesandten der baltischen Staaten trotz der Aufhebung ihrer diplomatischen Stellung nach wie vor Steuerfreiheit genießen sollen, so vermag diese Geste nichts an der Tatsache zu ändern, daß mit der Streichung der baltischen Vertreter von der Diplomatenliste unter den auf Druck des Krenel erfolgten Verrat Englands an den baltischen Ländern jetzt das offizielle Siegel gelebt wurde.

Hinrichtungen in Kairo

Rom, 12. August. (Von unserem Vertreter.) Der militärische Gerichtshof in Kairo hat, wie „Popolo di Roma“ über Antara erzählt, vier Ägypter zum Tode verurteilt. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Die Hingerichteten waren beschuldigt, der Sympathie für die Achse tätigen Ausdruck gegeben zu haben.

Verdunkelungszeiten:

w estlich der Reichsstraße Kiel-Neumünster-Hamburg vom 9. bis 15. August täglich von 21.00 bis 5.30 Uhr und östlich der Reichsstraße von 22.00 bis 5.00 Uhr.

Gewitternacht in Baden-Baden

Roman von Harold Baumgarten

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Brüsel unterbrach er sie. „Ich habe eben eine schöpferische Pause! Sie will überwinden sein. Der Botal der Phantasia muß mit neuem, herrlichem Saft gefüllt werden, ehe er wieder seinen Born strömen lassen kann.“ Er begann, weißschweifig zu werden. „Fünf Jahre, ich gebe es zu, es ist eine lange Zeit. Aber trage ich Schuld? Mich beengt hier alles!“ Eine ganze Weile hörte sie auf seine Worte, die sie schon hundertmal vernommen hatte und die in den verschiedensten Variationen nur ausdrückten, daß er nicht arbeiten könne. Eine schwere Melancholie löste sich langsam in ihr. Zorn durchpulste sie. Seitig stand sie auf. „Warum sprichst du nie offen aus, daß ich die Schuld trage?“ Ueberhöchlich begann er zu lachen. „Was ich zu sagen habe, Kind, spreche ich immer offen aus. Also will ich das nicht sagen. Du lebst in Einbildungen. Du siehst Gespenster, wo keine vorhanden sind. Komm, zieh dir ein hübsches Kleid an, wir gehen aus. Irigendwohin, wo Leben ist, Musik, Betrieb!“ Er hielt inne, blidete sie an. „Du hast dich wohl mal wieder in Erinnerung begraben, wie?“ Sie wich seinem Blick nicht aus. „Ich liebe ein Leben ohne Sinn. Ich bin nicht deine Frau, höchstens deine Geliebte. Ich bin einsam.“ Die Gebärde, mit der er auf sie zuging, war ebenso theatralisch wie der Ton, mit dem er sprach. „Die alte Klage! Kinderlosigkeit. Ach, Elke! Wenn wir auch noch Kinder hätten! Ein Künstler wie ich verbraucht sein Leben für sich selbst. Meine Werke — das sind meine Kinder. Geistige Kinder, die länger leben werden als

Die USA. an zwei Stellen gescheitert

Washingtons wachsende Sorge wegen der Salomonsinseln und der Aleuten

bs. Siffabor, 12. August. Obwohl das amerikanische Volk mit wachsender Spannung nach den Salomon-Inseln blickt, haben die amtlichen Kreise in Washington noch nicht den Mut gefunden, den Schleier von den Vorgängen zu lüften. Als einziges neues Moment wird bekanntgegeben, die U.S.-Marine sei jetzt in ein Nagegefecht mit den Japanern geraten. Auch die Erklärung des Senators Walsh, das Marineministerium sei mit den Erfolgen der amerikanischen Streitkräfte in der Schlacht bei den Salomon-Inseln zufrieden, hat die Sorgen um das Schicksal der „ersten pazifischen Offensivaktion“ nicht bejeitigt.

Von japanischer Seite wurde festgestellt, daß sich ausgedehnte und bestausgebildete Regimenter an Bord dieses größten bisher den Pazifik kreuzenden Geleitzuges befanden, die zur Verstärkung der Verteidigung des fünften Kontinents eingeleitet werden sollten. Das Weiße Haus und die amtliche Agitation liegen allerdings bei der Herausgabe der ersten Meldungen eine neue Tendenz durchscheinen, nämlich, daß das Problem Australiens als Jagen. Letzte Pazifik-Basis in dem Hintergrund trete. Der Latitot Korrespondent des „Messaggero“ hebt hervor, daß Australien nach dem jüngsten japanischen Erfolg endgültig von jeglicher Zukunft abgeschnitten sei. Ganz Neu-Guinea stehe nunmehr für den japanischen Angriff offen, womit gleichzeitig ein neuer Akt der Schlacht um Australien begonnen habe, das sich nach den schmerzlichen Verlusten der anglo-amerikanischen Kriegesflotte von der Seeher nicht mehr verteidigen könne. Besondere Beachtung findet in den militärischen Kreisen Japans die Tatsache, daß die U.S.A.-Streitkräfte jetzt

zum ersten Male vollkommen geschlossen im Verband gefahren seien. Der United-Press-Vertreter in Pearl Harbour weiß zu berichten, daß der Flottenverband immer wieder weit draußen auf dem Meer von den japanischen Flugzeugen gestellt wurde. Die vollständige Vernichtung eines mächtigen alliierten Geleitzuges hat den Versuch der Alliierten, große Massen von Landtruppen über See zu befördern, den Todesstoß gegeben. Und diese jüngste Operation vor den Salomon-Inseln muß als ein letzter und verzweifelter Versuch gewertet werden, die japanische Eintreffungsfront gegen Australien zu durchbrechen.

Gleichzeitig mit ihrem schon jetzt als mißlungen zu bezeichnenden Vorstoß gegen die japanischen Südpazifikpunkte machten die Amerikaner einen Versuch, die japanischen Stellungen im Raum der Aleuten anzugreifen. Auch hier haben sie nicht ein einziges ihrer Ziele erreicht. Obwohl Roosevelt offenbar alle verfügbaren Kriegs- und Transportkräfte zusammengezogen und bei diesem Unternehmen eingesetzt hat, ist das Ergebnis gleich Null. In einem neutralen Londoner Bericht heißt es, die Aleuten seien, solange sie sich in japanischer Hand befänden, ein beträchtliches Hindernis für die amerikanische Schifffahrt auf dem Wege nach der Sowjetunion. Die doppelte Absicht, die Japaner aus den besetzten Gebieten herauszuwerfen und damit gleichzeitig neue Angriffsbahnen gegen Japan zu schaffen, ist völlig mißlungen. Damit ist das bereits bestehende japanische Schwerkriegsgerät im Pazifik erneut eindeutig bestätigt worden und Japan wird von der nun erweiterungsunfähigen unangreifbaren Position aus seine Maßnahmen zur Weiterführung und Beendigung des Krieges im Gebiete des Stillen Ozeans durchführen.

Was ist mit Roosevelts Brief an Stalin?

Der unersättliche Präsident der USA. will neue Stützpunkte ergaunern

tt. Genf, 12. August. (Von unserem Vertreter.) Seit einigen Tagen spricht man davon, daß Roosevelt einen Sonderbotschafter nach Moskau entsandte, um dem Freund und Herzensbruder Josef Stalin einen persönlichen Gruß des Präsidenten der USA. zu überreichen. Wie jetzt dieser Sendung aus Washington, General Braden, auf einer Pressekonferenz in Moskau gestand, hat er das Schreiben dem roten Jaren noch nicht übermitteln können, da er von ihm noch nicht empfangen worden sei. Inzwischen habe man Stalin mitteilen lassen, daß seitens des U.S.A.-Staatschefs ein Brief für ihn bereit liege.

Daß Braden von Stalin noch nicht empfangen wurde, ist nach einer auf Washingtoner Quellen zurückgehenden Information des „Popolo di Roma“ aus Buenos Aires auf einen erpresserischen Versuch Roosevelts zurückzuführen, den die „Lücker Zeitung“ schon gestern andeutete. Nach in Washington umgehenden Gerüchten bestehen zwischen Moskau und Washington ernste Meinungsverschiedenheiten, da Roosevelt als

Vorbereitung für jede weitere Hilfe und für die Bildung einer zweiten Front von Stalin die Ueberlassung sibirischer Stützpunkte zur Durchführung amerikanischer Luftangriffe gegen Japan verlangte. Die U.S.A. wollen also im gleichen Augenblick, da der Sowjetbündler im Kaukasus im Zusammenbruch ist, ein sicheres sowjetisches Pfand und stellen Stalin vor das Dilemma: Annahme der nordamerikanischen Forderung oder Verzicht auf jede weitere militärische Hilfeleistung der Anglo-Amerikaner. Im übrigen werde in politischen und militärischen Kreisen der U.S.A. die Lage der Sowjetunion als verzweifelt betrachtet, nachdem sie unerzählige Rohstoffgebiete einbüßte. Eine Rettung der Sowjetunion sei unter diesen Umständen unmöglich, weshalb Washington von Moskau in letzter Stunde wichtige strategische Positionen für seine eigene Verteidigung erpressen wolle. Roosevelt, der sich schon als sicherer Erbe des britischen Empires sieht, möchte in seiner unersättlichen Machtgier nun auch seinen Hunger nach Stützpunkten in der Sowjetunion stillen.

Alles anders als 14/18

Berlin, 12. August. (I.P.S.). „Financial News“, das Fachblatt der Londoner Plutokraten für Finanzfragen, beklagt sich bitter darüber, daß man im gegenwärtigen Kriege keineswegs wie 1914/18 lagen könne, daß die britischen Kriegsführungsmethoden den deutschen überlegen seien. Im Gegenteil, Deutschland befinde sich auf diesem Gebiet in einer viel günstigeren Lage als Großbritannien. Einer der schwersten Schläge für Englands Kriegsführung sei der Verlust der in Ostasien liegenden Guthaben. Wenn die „Financial News“ über ihren engen Horizont der Finanzpolitik hinwegsehen und die Gesamtheit der Kriegsergebnisse ebenso kritisch betrachten würde, müßte sie feststellen, daß in dem heute tobenden Kampf alles, aber auch alles anders ist als im ersten Weltkrieg, obwohl die Londoner Nacht-haber fest damit gerechnet hatten, daß sie 1914/18 noch einmal wiederholen könnten. Sie haben sich

eben gründlich verrechnet, nicht nur in Fragen der Finanzierung. Das englische Volk sollte sich bei seinen Regentumsfürstern für die Folgen bedanken.

Betrogenes Südamerika

Buenos Aires, 12. August. Wie aus Lima berichtet wird, haben die U.S.A. die versprochenen Lieferungen von Waffen und Weizen für Peru, die kürzlich um 6 Monate verschoben wurden, nun weiter hinausgeschoben. Die Vereinigten Staaten hätten mitgeteilt, daß sie erst in zwei Jahren lieferungsfähig sein würden.

Spionierende Engländer

Stockholm, 12. August. Die Polizei ist, wie aus einer Meldung der schwedischen Telegraphenagentur T.T. hervorgeht, einer Spionage- und Sabotageorganisation auf die Spur gekommen, deren Wäden nach England weisen.

Der Wehrmachtbericht

Zührerhauptquartier, 12. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben Truppen des Heeres unter Führung des Generals der Panzertruppen Paulus, hervorragend unterstützt durch die Flakartillerie und die fliegenden Verbände der Luftwaffe unter Führung des Generaloberst Freiherrn von Richthofen, im großen Don-Bogen westlich Kalatich die Masse der sowjetrussischen 62. Armee und starke Teile der 1. Panzerarmee vernichtet. In dieser Vernichtungsschlacht wurden bisher 57 000 Gefangene eingebracht, über 1000 Panzerkampfwagen und 750 Geschütze aller Art vernichtet oder erbeutet. Die blutigen Verluste des Gegners sind hoch. Bei diesen Kämpfen haben sich auch kroatische Truppen bewährt. Seit Beginn der Frühjahrskämpfe, der Schlacht auf der Halbinsel Kertich, bis zur Beendigung der Schlacht im großen Don-Bogen haben die deutschen und verbündeten Truppen an der Ostfront 1 044 741 Gefangene eingebracht, 6271 Panzerkampfwagen und 10 131 Geschütze aller Art erbeutet oder vernichtet. In derselben Zeit wurden 4960 feindliche Flugzeuge in Luftkämpfen, 664 Flugzeuge durch Flakartillerie abgeschossen und 432 Flugzeuge am Boden zerstört.

Im Kaukasusgebiet nahmen rumänische Truppen ostwärts der Landenge von Kertich die zum verteidigten Stadt Slawjanskaja. Deutsche Truppen dringen weiter in das Kaulafus-Gebirge vor. Die Luftwaffe leitete ihre Angriffe auf den sowjetischen Raumumsbereich im Küstengebiet Iowme in den Schwarz-See-Räumen fort. Ein Bewacher, zwei Transportschiffe und zwei Küstenschiffe wurden durch Bombentreffer versenkt, sechs Transportschiffe und ein Küstenschiff beschädigt. Südlich Stalingrad wurde ein sowjetischer Panzerzug durch Bombentreffer vernichtet, auf der Wolga ein Frachtschiff versenkt und drei weitere beschädigt. Nordwestlich Woronesch nahm der Feind nach längerer Zeit seine Entlastungsangriffe wieder auf. Sie wurden in harten Kämpfen abgeehrt und dabei vierzig Panzer vernichtet. Im Raum von Kischew wurden auch gestern wiederholt Angriffe zahlenmäßig überlegener feindlicher Kräfte zum Teil im Gegenangriff abgeschlagen. Südostwärts des Timenices und an der Wolchow-Front scheiterten erneut Angriffe des Feindes zum Teil im Nachkampf. Im Finnischen Meerbusen versenkten Kampfflugzeuge drei feindliche Bewacher und beschädigten mehrere Bewacher und ein Minenjagdboot schwer.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkte ein deutsches Unterseeboot unter Führung des Kapitänleutnants Rosenbaum am 11. August im westlichen Mittelmeer den englischen Flugzeugträger „Eagle“ aus einem stark gesicherten Geleitzug mit vier Torpedotreffern. Ein bei Tage in die Deutsche Bucht einfliegendes britisches Jagdflugzeug wurde im Luftkampf zum Absturz gebracht. In der vergangenen Nacht unternahm die britische Luftwaffe neben wirkungslosen Störflügen in das Gebiet der Deutschen Bucht Angriffe auf Wohnviertel mehrerer Städte Westdeutschlands, hauptsächlich auf Mainz und Wiesbaden. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden Sach- und Gebäudeschäden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen elf der angreifenden Bomber ab. An der Südküste Englands sowie in den Midlands belegte die Luftwaffe bei Tage und in der Nacht zum 12. August kriegswichtige Anlagen mit Spreng- und Brandbomben, die schwere Zerstörungen, Brände und Explosionen hervorriefen.

Australien muß bluten

Stockholm, 12. August. Der australische Ministerpräsident hielt in Melbourne eine Rede, die auch bei den Verbündeten Australiens größtes Aufsehen erregt hat. Curtin erklärte, daß Australien nicht etwa einen eigenen Krieg in Ostasien führe, um sich seiner Haut zu wehren, sondern daß „leider Gottes“ enge Bande beständen zwischen der großen Schlacht am Kaulafus, der Schlacht in Ägypten, der Schlacht um Australien und schließlich der Atlantik-Schlacht. Dann fuhr Curtin fort: „Das bedeutet, daß wir einen Teil unserer Kriegsproduktion und unserer Kriegsmittel ganz allgemein anderen Fronten zur Verfügung stellen müssen, und das, obwohl wir dabei unsere eigene Sicherheit schwächen.“

den in seiner Hand ruhen. „Auf Wiedersehen, Klaus!“ sagte sie selbstam betont.

„Sa, man hat es nicht immer leicht“, entgegnete er gedankenlos und ging hinaus.

Elke hörte, wie er auf der Diele leise vor sich hinpfiff. Dann schlug die Tür mit einem harten Knall ins Schloß.

Die Pensionsinhaberin Frau Bugenhagen rüdt die Brille, die sie auf die Stirn geschoben hatte, auf die Nase und lauschte. Es hatte geklingelt, aber das Mädchen kam nicht, um zu öffnen. Vergerlich schob sie die Karten, die sie eben zu einer Partence auslegen wollte, zusammen und erhob sich, um selbst zu öffnen. Während sie auf die Türöffnung zuging, überlegte sie, daß sie keinen neuen Mieter mehr unterbringen konnte.

Ihr blaßes, von vielen Faltchen gefurchtes Gesicht verzog sich zu einem dünnen Lächeln, als sie erkannte, wer geklingelt hatte. „Guten Abend, Herr Helling!“ sagte sie und strich sich gewohnheitsmäßig die schwarze, seidene Schürze zurecht.

„Ich glaube, das gnädige Fräulein ist in ihrem Zimmer.“ Sie ließ Helling eintreten und schloß die Tür. „Zurechtbares Wetter, nicht wahr? Ein spätes Jahr.“ Freundlich nickte Helling und legte den regennassen Mantel ab.

Der lange Flur, von dem auf beiden Seiten Türen abgingen, war matt erhell. Es roch nach Essen, Parfüm und alten Möbeln. Der Läufer war abgenutzt und an einzelnen Stellen durchgetreten. Die Tapete zeigte ein altmodisches Muster. Trotzdem schien sich Helling in dieser Atmosphäre wohlfühlen. Seine Mienen erheiterten sich. Gönnerlich nickte er Frau Bugenhagen zu. „Der Frühling muß ja wohl kommen, jedes Jahr sind wir zu ungebüldig. Haben Sie wieder an Artisten vermerkt?“

„Sa, das große Zimmer.“ Durch den ganzen Flur drangen die langgezogenen Töne einer Handharmonika. Es war eine zärtliche, verliebte Melodie. Helling lächelte. „Zimmer ist was los bei Ihnen. Sinner Umwechslung, immer Bewegung.“ Er ließ den Deckel seiner goldenen Uhr aufspringen. „Bald lieben. Sa, ich möchte Fräulein Roland zum Abendessen abholen.“

Dienstbeflissen ging die Pensionsinhaberin den Flur hinunter und klopfte an eine Tür. „Beluch, gnädiges Fräulein.“

„Bitte“ ertönte von innen eine dunkle, etwas spröde Stimme.

Helling sagte kurz nach seiner Krawatte und rüdt sie zurecht, indem er einen Blick in den großen Garderobenpiegel auf der Diele warf. Dann ging er auf die Tür zu, die Frau Bugenhagen geöffnet hatte, um ihn vorbeizulassen.

Cora Roland wandte nur den Kopf, als er eintrat. Sie lag auf der Couch und studierte eine Modezeitung. Ihr pilantes, unregelmäßiges Gesicht, das geschminkt und zurechtgemacht war, als wolle sie logisch sich im Rampenlicht einer Bühne zeigen, brüdt Freude und Verwunderung aus. „Neit, daß du kommst! Ich dachte, du wollest heute abend arbeiten.“ Sie öffnete weit die hellen, grauen Augen, die manchmal in einem grünlichen Schimmer phosphorisierten, und deutete die schlanken Glieder in dem maldenfarbigen Morgenrod.

Helling zog sich einen Stuhl heran und setzte sich neben sie. Verleibt griff er nach ihrer Hand, an deren langen, schmalen Fingern kostbare Ringe funkelten. „Wer soll bei solchem Wetter die nötige Stimmung aufbringen, Cora. Ich habe mein Modell rausgemoffen. Ich brauche Inspiration. Die ganze Umgebung, in der ich lebe, bebrüdt mich. Willst du nicht endlich dein Verprechen einlösen, mir Modell zu sehen?“

Sie zog die Knie hoch und verfränte die Hände hinter dem Kopf. Ihr schwarzes, feidglänzendes Haar war in reizvollen Locken aufgesteckt. „Wir Künstler haben es schwer. Ich habe wieder an Gott und die Welt telephoniert“, erwiderte sie, ohne auf seine Frage einzugehen.

„Theater, Film, Tournee — überall Verfrühungen. Vielleicht hat Direktor Werner eine Rolle in dem neuen Stück für mich, das er am fünfzehnten zum herausbringt.“ Sie richtete sich auf und zog den seidenen Morgenrod um ihre artmodellierten Hüften. „Soll uns Frau Bugenhagen einen Tee machen oder hast du vor, auszugehen? Lieber würde ich fortgehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Moskau hat Nordkaukasien abgeschrieben

Und auch London hat den Glauben an „Wunder“ aufgegeben

tt. Genf, 12. August. (Von unserem Vertreter.) Die anglo-sowjetische Berichterstattung von der Ostfront verlor jetzt, der Weltöffentlichkeit vornehmlich den sich immer deutlicher abzeichnenden Zusammenbruch der Sowjets im Nordkaukasus begreiflich zu machen, nachdem selbst der größte Optimist die Hoffnung auf den entscheidenden Einzug von Timoschentos Reserven nördlich des Kaukasus aufgegeben zu haben scheint. Wieder ist es die zahlenmäßige Überlegenheit der deutschen Panzerarmeen, die zur Entschuldig für das sowjetische Debakel herhalten muß. Timoschento, so wird weiter ausgeführt, habe sich angesichts dieser deutschen Übermacht weiterhin zu rückwärtigen Bewegungen gezwungen gesehen unter Zurücklassung jäh kämpfender sowjetischer Nachhut. Die Hauptarmee Timoschentos jedoch, so wird tröstend angekündigt, gehe „ordnungsmäßig“ auf die große Verteidigungslinie zurück. Damit dürfte auch die letzte Illusion zerstört werden, daß Nordkaukasien mit seinen Oelfeldern noch gerettet werden könnte. Die Wendungen, welche die englische Nachrichtenagentur gebraucht, deuten klar darauf hin, daß man Nordkaukasien in Moskau abschreibt. Die ganze Art und Weise, wie heute der Verlauf der Kämpfe im Nordkaukasien dargestellt wird, zeigt, daß man auch in London jede Hoffnung auf eine Wendung durch ein „Wunder“ aufgegeben hat.

Wie hierzu noch aus Stockholm ergänzend berichtet wird, hat nämlich der gewaltige deutsche Vormarsch am Fuße des Kaukasus in England doch einen viel tieferen Eindruck gemacht, als dies aus den englischen Berichten hervorgeht. Wenigstens kann festgestellt werden, daß die Sowjets sich keinerlei Mühe mehr geben, den Ernst der Lage an diesem vitalen Frontabschnitt zu verheimlichen, wenn sie auch peinlichst vermeiden, genauere Angaben über den Stand der Kämpfe zu machen. Immerhin dürfen die britischen Korrespondenten in Moskau manches berichten, was die Engländer doch erschüttern läßt, so z. B. der dortige Mitarbeiter der Londoner „News Chronicle“, der in einem Vorgebirge besonders von der unerhörten Schnelligkeit des deutschen Vormarsches spricht. Selbstverständlich versucht die britische Presse mit allen abgedroschenen und allbekannten Mitteln, die schlimmste Wirkung der Nachrichten aus dem Osten abzumildern. Man ist dabei allerdings auf keinen neuen Modus verfallen, sondern hält sich an uralte Tricks; hauptsächlich bedient man sich einer Methode, die von früher her schon reichlich bekannt ist: Ist die Lage besonders ernst an einem Frontabschnitt, so spricht man nur davon, wie gefährlich es sein würde, wenn auch andere Gebiete bedroht wären. Die „Times“ stellt sich auf den Standpunkt, daß die Niederlagen im Kaukasus-Gebiet völlig gemollt wären und man stattdessen sich anderswo habe verteidigen wollen. Die Zukunft wird beweisen, ob die „Times“ mit ihren Berechnungen recht hat. Ebenso „eindeutend“ klingen die Sätze, die im Leitartikel des „Daily He-

rald“ zu lesen waren. Darin heißt es u. a.: „Es ist noch nicht allzulange her, da hofften wir alle auf einen sowjetischen Vormarsch nach Westen (Winterfeldzug). Wir waren damals wieder einmal überoptimistisch — und prompt kommt der logische Gedankensprung — das aber ist kein Grund, jetzt allzu pessimistisch zu sein. Was wir nötig haben, ist Mut, einen klaren Kopf und gut-

Umschau in Kürze

Dänischer Atlantikflieger starb

Kopenhagen: Der dänische Atlantikflieger Jørgen, der 1931 zusammen mit dem Deutschen Otto Hillig den Atlantik in Richtung West-Ost überquerte, ist in den USA, im Alter von 40 Jahren gestorben.

Tojo dankt der NSDAP, Schanghai

Schanghai: Dem Ortsgruppenleiter der NSDAP in Schanghai wurde ein persönliches Dankschreiben des japanischen Ministerpräsidenten Tojos überreicht für die dem Deutschen Roten Kreuz in Schanghai für die japanischen Verwundeten zusammengebrachte Spende.

Japanischer Austauschdampfer lief aus

Tokio: Der japanische Austauschdampfer „Kamatura Maru“ verließ mit etwa 900 Staatsangehörigen der alliierten Staaten, die früher in Japan und China anwesig waren, den Hafen von Yokohama.

3200 Slowakische Volksschulen

Prag: Nach einer eben veröffentlichten Statistik bestanden im vergangenen Schuljahr in der Slowakei 3198 Volksschulen mit 8710 Klassen, 375 054 Schülern und 8570 Lehrern. Daneben gab es 205 Oberschulen mit 1344 Klassen sowie 53 Mittelschulen und Gymnasien mit 20 197 Schülern.

Spanien schützt Kolonialreich

Madrid: Spanien hat die Garnison auf den kanarischen Inseln durch Entsendung von 15 000 Mann verstärkt. Weitere Verteidigungsmaßnahmen wurden besonders in den Küstengebieten ergriffen.

Eisenbahnunglück in Schweden

Stockholm: Auf der Strecke Stockholm—Oslo verunglückte in der Nähe von Björneborg ein Güterzug infolge eines Achsenbruchs. Elf Wagen wurden vollständig zerstört und rissen die Bahngleise in einer Länge von über einem Kilometer auf.

Jüdische Kaufschlichtung

Kom: Eine für Ägypten bestimmte Kaufschlichtung im Werte von mehreren 10 000 Pfund Sterling wurde aus Smirna an der palästinensischen Grenze beschlagnahmt. Die

ausgearbeitete Pläne. Damit dürfte das Blatt recht haben, daran aber fehlt es gerade auch. Noch ein weiteres ist bedenklich: Das Oberkommando der Wehrmacht teilt zu den Kämpfen im Kaukasusgebiet am Dienstag folgendes mit: Nach der Einnahme der Stadt Teif und der Säuberung ihrer Umgebung durch rumänische Verbände ist die ganze Küst von Taganrog jetzt in der Hand der Deutschen und verbündeten Truppen. Die am Ufer des Protoka, eines der zahlreichen Mündungsarme des Kuban-Flusses, gelegene Stadt Slawianskaja wurde nach harten Straßenkämpfen genommen.

Ware wurde von einer englisch-jüdischen Gesellschaft zusammengebracht.

Heimkehr türkischer Schriftsteller

Sofia: Die türkische Journalistengruppe, die nach ihrem Aufenthalt in Deutschland in Ungarn weilte, trifft Donnerstag zu einem kurzen Besuch in Sofia ein und wird Freitag ihre Rückreise in die Türkei fortsetzen.

Ägyptischer Notenumlauf ausgeweitet

Saloniki: Wie Radio Kairo meldet, hat sich der ägyptische Notenumlauf im Juli 1942 auf 70 138 000 Pfund belaufen. Wenn im letzten Vierteljahr hat eine Aufblähung des Notenumlaufs um 30,4 Prozent stattgefunden.

Raubwirtschaft auf Ceylon

Stockholm: Die britischen Behörden in Ceylon haben in einer wahren Raubwirtschaft angeordnet, daß aus den verfügbaren Gummipflanzungen auch unter Verzicht auf die künftige Lebensfähigkeit der Bäume alle herausgeholt werden soll, was irgend herauszuholen ist.

Blattern in Glasgow

Lissabon: In Glasgow und Umgebung herrscht seit Wochen eine gefährliche Blatternepidemie, die zahlreiche Todesopfer gefordert hat und die durch einen polnischen Offizier, der aus Bombay kam, eingeschleppt wurde.

Beschränkte Diplomatenfreiheit

Stockholm: Wie „Stockholms Tidningen“ aus neutraler diplomatischer Quelle erfährt, ist die Bewegungsfreiheit der ausländischen Diplomaten in Rußland, der Interimsresidenz der Moskowiter, sehr eingeschränkt worden.

Orkan unterbrach Verkehr

Buenos Aires: Die Verkehrsverbindungen zwischen Argentinien und Chile sind infolge eines seit 5 Tagen tobenden Orkans unterbrochen.

Berwüstungen durch Wirbelsturm

Stockholm: Ein von Gemitter und Wolkenebrüchen begleiteter Wirbelsturm richtete in der Umgebung von Soerboeping in Schweden große Verwüstungen an. Zahlreiche Gebäude, Telephone und Lichtmasten wurden schwer beschädigt. Auch sonst ist der angerichtete Schaden sehr beträchtlich, und man befürchtet, daß die eingetretene materielle Einbuße außerordentlich schwer ist.

Wirtschaft und Schifffahrt

Lübecker Maschinenbau. Die oHV. der Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft, Lübeck, nahm den Geschäftsbericht für 1941 zur Kenntnis und beschloß die Ausschüttung von wieder 6 Prozent Dividende auf 3,90 Mill. RM. Aktienkapital. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden D. Leisching, Dipl.-Ing. Ochel und Dir. Elkmann, alle Berlin. Dir. Elkmann wurde zum Vorsitzender des Aufsichtsrats bestellt.

Berliner Börse. Am Mittwoch lagen beim Börsenschluß die Aktienmärkte gegenüber dem Verlaufsstand gut behauptet. Nachbörslisch blieb es ruhig. Am Geldmarkt blieb der Satz für Blanko-Tagesgeld mit 1 1/2 bis 1 3/4 Prozent unverändert. Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung ergaben sich keinerlei Veränderungen. Am Kassamarkt waren Banken mit Ausnahme von Commerzbank (minus 1/4 Proz.) vereinzelt fester; zu nennen ist Ueberseebank mit plus 1/2. Am Schifffahrtsaktienmarkt mußten Hapag 1 1/2 Proz. hergeben. Bahnen waren wenig verändert.

Hamburger Zentral-Frucht- und Gemüsemarkt. (Preise in RM. je 50 kg.) Obst: Äpfel Güteklasse A 22,20, do. B 15,60, unreif 6, ital. Tafel- 33,16, Birnen unreife 7, ital. 30,55 bis 31,36, Pfirsiche Treib- 67, ital. 34,75—38,98, Pflaumen 23, ital. 30,55, Himbeeren mit Kelch 41,50, do. ohne Kelch 44,80, Johannisbeeren rote und weiße 20,70, do. schwarze 39,20, Kirschen I 33,50, II 29,20, III 25, B 19,70, Stachelbeeren reife und unreife 18,60. — Gemüse: Kohl Blumen- 100 Stück 0,40, I 35, II 30, III 12,50, IV 7, Rot- 12,80 und 10,60, Weiß- a 7,20, b 6,40, Wirsing- Blatt- 7,70, Kopf 7,40 u. 6,90, Bohnen Wachs-Busch- 26,60, Brech- 23,30, Schneide- 20, Erbsen Pal- 18,15, Gurken 100 Stück 15,50 und 23, Salz- (Eimlege) 12, Schäl- (Senf) 15, holländ. 23, Karotten 14,50, Kerbel 13, Dill 100 Bund 15, Kartoffeln gelbe lange 8,50, Kohlrabi Treib- ohne Kraut 7,35, do. Freiland mit Kraut I 7,70, II 5, III 2, Möhren 100 Bund 6,50 u. 11, Petersilie (Kraut) 30,50, do. (Wurzeln) 100 Bund 20, Porree 14,30, 100 Bund 18, Radies 100 Bund 9 u. 19, Rettich 100 Stück 6,60 u. 15,50, Rhabarber rot 4,75, grün 4, Blut- 1a 8,20, 100 Bund 11, Rotbete 6,60, Teltower Rüben 11, Salat Kopf- I 5,50, II 3,50, III 2, Sauerampfer 15, Schnittlauch 100 Tpf. 8, Sellerie junger mit Kraut 100 Stück a 15,50, b 11, Spinat a 15, b 9, Tomaten Treib- 32, ital. 16,72, holl. 18,42, Schallotten 16.

Wasserstände. Sämtlich vom 12. 8. a = Wuchs, b = Fall. Moldau: Kamaik + 25, unv.; Moderschan — 81, b 9. — Eger: Lahn — 39, b 5. — Mulde: Düben + 40, a 5. — Saale: Naumburg-Grochlitz 1,96, a 5; Trotha 1,66, b 6; Bernburg 1,28, b 4; Calbe Oberpegel 1,65, b 1, Unterpegel 2,56, b 4; Grizelne 2,54, b 4. — Havel: Brandenburg Oberpegel 2,02, b 1, Unterpegel 70, b 1; Rathenow Oberpegel 2,40, b 1, Unterpegel 1,18, b 4; Havelberg 1,24, b 2. — Elbe: Neuenburg 0, unv.; Brandeis 71, b 6; Melnik 33, a 5; Leitmeritz 2,67, a 19; Aussig 1,85, b 4; Nestomitz 1,79, b 13; Dresden 14,25, b 19; Torgau 2,16, b 4; Dessau-Roßlau 1,74, b 4; Aken 1,82, b 10; Barby 1,87, b 8; Magdeburg 1,88, unv.; Tangermünde 2,50, b 5; Dommühlenholz 2,79, b 2; Wittenberg 2,38, b 2; Dömitz 1,79, b 2; Hohnstorf 1,56, b 5.

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwaver-Druckverlag GmbH, Lübeck. Hauptabteilung: August Glasmeyer, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck.

Familien-Anzeigen

Ihren 80. Geburtstag feiert am 18. 8. 42 in körperlicher Frische und im Kreise ihrer Kinder unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau Marie Knoop, Neuglauau. (*1868)
Ihre Verlobung geben bekannt: Hilja Markmann, Neuglauau, zur Zeit Ahrensböck + Werner Buch, Ahrensböck, 3. Jt. Hambg.-Bahnhof.
Ihre Verlobung geben bekannt: Lotte Graef, Lübeck + Karl Jungling, Matr.-Gefr., Bernrode/harz, 3. Jt. im Felde. (*1916)
Als Verlobte grüßen: Magda Klein, Krummsee + Obergst. Hans Ruhland, Lübeck, 3. Jt. Uelabu. (*1921)
Ihre am 8. August 1942 vollzogene Vermählung geben bekannt: Obergefreiter Erich Paul + Anne Paul geb. Mengel, Lübeck, Emilienstraße 15. Für erwiesene Aufmerksamkeit danken herzlich D. O.
Ihre Vermählung geben bekannt: Mafch.-Mt. Heinz Hölbling + Frau Gertrud geb. Möller, Werneburger im Harz/Mölln in Lbg. 12. August 1942. (*1925)
Ihre Vermählung geben bekannt: Wilhelm Doermann, Eutin + Ingeborg Doermann geb. Segschneider, Rheydt (Rheinland), Gartenstr. 131. 14. August 1942. (*1924)

Für die vielen Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlichst: Herbert Lange und Frau Charlotte geb. Hagen, Lübeck, Schulstraße 18b. (*1928)
Für erwiesene Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank: Uffs. Hubert Fischer und Frau Käthe geb. Rühliche, Kahrlöhstraße 5. (*1928)
Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an: Ilse Wieck geb. Blogner, 3. Jt. Marienkrankenhaus + Kurt Wieck, R.-D.-Rat, 3. Jt. im Osten. Nieder-Bühlau (Uhlenhof), 12. 8. 1942. (*1929)
Für die zahlreichen Glückwünsche, Geschenke und Blumen spenden zu unserer Silberhochzeit danken wir allen recht herzlich: Heinrich Burmeister und Frau. Meilsdorf, den 12. August 1942. (*1929)
Für die vielen Blumen und Aufmerksamkeiten zur goldenen Hochzeit danken herzlichst: Heinrich Dofe und Frau Maria geb. Lindenberg, Stadeldorf, Ahrensböcker Str. 2, l. (*1929)

Am 10. August starb im Dienste des Vaterlandes nach kurzer, schwerer Krankheit im Reserve-Lazarett Düsseldorf mein lieber, treusorgender Mann, meiner beiden Kinder liebevoller Vater, unser ältester, herzenguter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Kanonier Johannes Klüb und Frau eb. Will und Kinder. Krummesse, 11. August 1942. Beerdigung am Sonnabend, den 15. August, 2.30 Uhr, von der Kirche in Krummesse. Evtl. Kranzspenden bis Sonnabend mittag 12 Uhr an die Bestattungs-Gesellschaft, Klingenberg 8-9, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Nach schwerer Krankheit entschlief heute unsere liebe Tochter und Schwester, Enkelin und Nichte Ingeburg (*1954) im 15. Lebensjahre. In tiefem Schmerz im Namen der Angehörigen Johannes Klüb und Frau eb. Will und Kinder. Krummesse, 11. August 1942. Beerdigung am Sonnabend, den 15. August, 2.30 Uhr, von der Kirche in Krummesse. Evtl. Kranzspenden bis Sonnabend mittag 12 Uhr an die Bestattungs-Gesellschaft, Klingenberg 8-9, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.
Nach einem gesegneten Leben voll selbstloser Liebe und Güte und steter aufopfernder Sorge für die Ihren endete ein sanfter Tod das lange und schwere Leiden unserer innig geliebten Mutter Ida Rose geb. Posselt im 86. Lebensjahre, aus tiefster belauerter und schmerzlicher Vermissung von ihren Kindern Johann Adolf Rose und Frau Lilly geb. Knoedel, Wilhelm Rose und Frau Frieda geb. Ziehl, Andreas Rose, Dr. Gustav Reimann und Frau Ellen geb. Rose, Frau Clara Reeps geb. Rose Wwe. Paul W. Tegmeyer und Frau Gertrud geb. Rose und 13 Enkel und 7 Urenkel. Lübeck, Travemünder Allee 57, den 7. August 1942. Auf Wunsch der Verstorbenen hat die Bestattung in aller Stille stattgefunden. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuhehen. (*1877)
Berichtigung. Am Montagmorgen entschleif nach einem arbeitsreichen Leben meine liebe Frau und treue Lebenskameradin, unsere liebe Tante Catharina Böbs geb. Schulz im 83. Lebensjahre. In stiller Trauer Heinrich Böbs und Nichte und alle Verwandten. Travemünde, den 10. Aug. 1942. Die Beerdigung findet am Freitagmorgen 3 Uhr von der Kapelle aus statt. (*1928)
Unerwartet verschied infolge Herzschlages am 11. August meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante Ella Hinrichsen geb. Hamann im 57. Lebensjahre. In tiefer Trauer Eduard Hinrichsen und Angehörige. Lübeck, Auf der Heide 15. Trauerfeier am Sonnabend, dem 15. August, 11 Uhr, im Krematorium des Vorwerker Friedh.

Nach ganz kurzem Urlaubsglück erhielt ich die für mich unlabbare Nachricht, daß mein geliebter Mann, meiner drei Kinder treusorgender Vater, mein lieber Sohn, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Obergefreite Franz Plath am 30. 7. 42 im Osten den Heldentod im blühenden Alter von 36 Jahren starb. In unsagbarem Schmerz: Irma Plath geb. Freese, Anita, Elfriede, Ursel, seine Mutter Marie Plath und Familie, Schwiegereltern Karl Freese und Frau sowie Geschwister und alle, die ihn gern hatten. Lübeck, Dornbreite 12.
Wir verlieren in Franz Plath, der als Beratungstechniker an unserer Schule und Wirtschaftsberatungsstelle tätig war, einen aufrichtigen, arbeitsfreudigen und lieben Mitarbeiter. Sein Andenken zu bewahren, wird uns höchste Verpflichtung sein. Landwirtschafsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Lübeck. (*1907)

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, guter Mann, unser lieber Sohn, Bruder und Schwiegersohn, der Gefr. in einem Artl.-Regt. Emil Hahn im Alter von fast 30 Jahren am 19. uli bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand. Schmerzlich vermißt von seiner Frau Elfriede Hahn geb. Kugler, Otto Hahn und Frau geb. Gosch, Leo Kugler und Frau geb. Flein, Obgefr. Willi Hahn, z. Zt. im Osten, Fritz Hahn, z. Zt. b. d. Wehrmacht, Otto Hahn, Grömitz, Bruno Hahn, Grömitz. (*1914) Lokfeld, den 10. August 1942.
Danksagung. (*1928) Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Tod unseres lieben Sohnes und Bruders Herbert betroffen hat, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Christoph Schumacher und Frau nebst Angehörigen. Schwarzenbek, 11. Aug. 1942.

Danksagung. Für die herzliche Anteilnahme und reichen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Sohnes sagen wir hiermit allen, insbesondere Herrn Pastor Fischer für die trostreichen Worte, unseren herzlichsten Dank. Johann Beckmann und Frau Emma geb. Schmidt und Geschwister. Schlutup, Lauer Weg 8. (*1924)
Für alle Beweise der Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichsten Dank. Alma Petersen geb. Bremer und Kinder. (*1909) Ahrensböck, im August 1942.

Geschäftsverlegungen

Erwin Matut, Baronel u. Bürobedarf, Fernruf 21510, jetzt Posthofstraße (Barade). (*1927)
Commerzbank Filiale Lübeck, Geschäftsräume jetzt Königstraße 1-3. Fernruf 2 58 91-2 58 93. (*1927)
G. Lehmann, Effiz.-Papier, General-Plat. Nachen-Platz, jetzt Lübeck, Posthofstraße. Auf 2 69 81. (*1929)
G. Stechmann, gepr. 1835, Mästerei u. Großhandel, jetzt wieder Krähenstr. 14. Tel. 2 32 89. (*1927)
Schumann, das Schuhhaus für alle, jetzt Breite Straße 7. Herrenschuhe und Stiefel, heutzutage bester, eleganter Aussehen und reichhaltiger Auswahl in bekannter Güte. (*1929)
Karlmann & Meyer, jetzt in den Sälen der Schiffahrtsgesellschaft, Eingang Engelsgrube. (*1929)
F. H. Pein, beide Häuser, Manufakturwaren und Herren-Bekleidung, jetzt Postenstraße 25-33, 1. Stock, Eingang durch die Treppe. (*1927)

Geschäftsanzeigen

Geschäftsübernahme. — In Kürze übernehmen wir die bekannte Gaststätte „Zum Großherzog von Mecklenburg“, Lübeck, Gr. Burgstr. 11. Gute Küche, gepflegte Getränke. Walter Warne u. Frau. Früher Gaststätte Knorr am Klingenberg. Foto-Jäger, vorm. Paulsen, jetzt Fadenburger Allee 19a. Geöffnet von 11 bis 1 Uhr und 14 b. 16 Uhr. Freitags u. Sonntags geschlossen. Bis auf weiteres keine Porträtaufnahmen. (*1928)
Trollener Hof, Einmachzuder. (*1950)
Pullover für Herren. Höpfer, Untertrave 70. (*1948)
Lübecker Stauerisontor Hans Lehmann, Stauerei, Kies- und Bohlenhandel, jetzt Wallhalbinsel-Drehbr. Auf 2 19 34 und 2 78 27. (*1928)
Gummimwaren u. Maschinensbedarfartikel liefert Wilhelm A. G. Wessel, Fleischhauerstr. 42. F. 22985. (*1905)
Zievers & Brandt AG., Seifen, Soda u. Waschmittel, Bedergrube 17, jetzt Böhmerstraße 27. (*1928)
Bedergrube in mod. Farbtonen. — Drogerie Julius Vogt, Ede Fähr- und Königstraße. (*1927)
Industrie, Schiffs- u. Werkbedarf. Schürmann & Maertin, Königstr. 80. Auf 2 47 39/2 47 58. (*1927)
Käufer, 75 cm und 100 cm breit, Länge nach Wunsch, weben wir aus Ihren alten Stoffresten (z. B. alte Kleider, Wäsche, Strümpfe usw.). Kappen-Drth, Werkstättenstraße 11, I. (neben Heiligengeist-Hospital) und Bahnhofstr. 3. Auf 2 24 19. (*1905)
Schirmreparaturen. — S. Raedde, Gr. Petersgrube 23, I. (*1913)
Vermietungen. Möbl. Wohnung, Hofentor, 3 gr. Zimmer, Bad, Küche, Speisek., Str.-Wg., fl. Wasser, bis 1. Mai 1943 zu vermieten. Ang. u. N 1399 an d. W.-A.-Büro, im Hause der Lübecker Zeitung, Zimmer 7. (*1927)

Nettes gr. möbl. Zim. mit 2 Betten

in Wangenberg zu verm. Angebote unter B 2 an die Zg. (*462a)
Nette möbl. 2-Z.-Wohn. für einige Monate an zwei ältere Damen oder Ehepaar zu verm. (Hirtentor). Ang. unter D 10 an die Zg. (*444a)
2 fl. Zimmer und Küche zu verm. Preis mit Zentralheizung 45 RM. monatlich. Angebote unter Z 63 an die Zg. (*459a)
Möbl. Bodenzimmer, heizbar, mit elektr. Licht u. fließend. Wasser, an alleinsteh. Frau ab sofort zu verm. Wibeckstraße 33-35, part. (*1927)

Wohnungstausch

Suche 3-Z.-Wohnung m. Frz. und mögl. Bad in nah. od. weit. Umgeb. Lübecks. Zur Verfügl. steht mod. 4-Z.-Wohn. m. Veranda in Lübeck. Ang. u. N 138 an die Zg. (*1929)
2-Z.-W. m. g. r. s. tauschen. Ang. unter N 11 an die Zg. (*443a)
Biete mod. 3-Z.-Wohnung in Lübeck. Miete 70.—. Suche als alt. Dame mod. 2-3-Z.-W. in Mölln, Eimburg od. Gutin in gutem Hause. — Ang. u. S 52 an die Zg. (*1929)

Mietgesuche

2-Zimmerwohnung in Travem. zu mieten gesucht. Angebote unter G 17 an die Zg. (*431a)
2-Zimmerwohnung gef. gegen Soffelheizung. Angebote unter G 86 an die Zg. (*1927b)
Alleinstehende Frau sucht leeres Zim. mit Küchenbenutzung. Angebote u. D 79 an die Zg. (*501a)
Für meinen Kleidermacher suche ich ein Zimmer mit Benzin. Sanftschiff. Werkstoffhandel. Carl-Heinz Bollmann, Wallhalbinsel 3. Auf 2 09 67. (*1901)

H. Mann, ledig, sucht febl. möbl. Zim., mögl. N. Hof. od. Moist. u. Ang. u. L 13 an die Zg. (*441a)

Möbliertes Zimmer von 2 Herren gesucht. Angebote unter P 9 an die Lübecker Zeitung. (*446a)

Wetterer Herr sucht z. 15. 8. od. 1. 9. ein möbl. heizb. Zimmer in ruhig. Haushalt. Angebote unter U 131 an die Zg. (*418a)

1-2 leere Zimmer gesucht. Angebote unter A 23 an die Zg. (*420a)

Gut möbliertes Zimmer zu sofort gesucht. Angebote unter C 19 an die Zg. (*426a)

Gut möbl. Zimmer mit Küchenben. von jg. Dame gesucht. Angebote u. G 65 an die Zg. (*473a)

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer mit oder ohne Verpflegung. Angebote unter Z 75 an die Zg. (*1580b)

Gut möbl. Zimmer für berufstätige Dame gesucht (Bahnhofstraße). Ang. unter C 111 an die Zg. (*1652b)

Unterricht

Unterricht im Nähen u. Zuschneiden erteilt Luise Kiedelhoff, Wäsche- Schneidermeister, Tel. 2 42 53, jetzt Hindenburghaus. (*1927)
Wer beauftragt Schularbeiten von Schülern der Oberstufe 2. Klasse? — Ang. u. S 129 an die Zg. (*1913)

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
B.I.G.

Amtliches

Abgabe von Äpfeln. Äpfel dürfen vom 13. d. Mts. ab nur auf die vom Ernährungsausschuss aufgestellten Abchnitte der Warenbezugsarten abgegeben werden.

Bekanntmachung des Arbeitsamtes Lübeck. Mit Wirkung vom 15. 8. 1942 ab treten in der bezirklichen Abgrenzung der Nebenstellen Eutin, Oldenburg und Neustadt des Arbeitsamtes Lübeck folgende Veränderungen ein:

Table with 4 columns: Ortlichkeiten, Gemeinde, Ortlichkeiten, Gemeinde. Lists various locations and their administrative assignments.

b) Nachstehend bezeichnete Ortlichkeiten des Kreises Oldenburg/S. (bisher Nebenstelle Neustadt/S. des Arbeitsamtes Lübeck) werden dem Bezirk der Nebenstelle Oldenburg/S. zugeteilt:

Table with 4 columns: Ortlichkeiten, Gemeinde, Ortlichkeiten, Gemeinde. Lists locations like Grube, Thomsdorf, etc.

Bekanntmachung für Seefahrer. Die Herrendrehbrücke über die Trave bei Siems wird bis auf weiteres in der Zeit von 5.40-5.55 Uhr für die Schifffahrt nicht geöffnet.

Kreis Eutin

Spirituosenvoranmeldung. (Nur für Verkäufer bestimmt). Unter Hinweis auf meine Bekanntmachung vom 20. Juli 1942 werden die Kleinverleiher hiermit aufgefordert, die von den Kartenausgabestellen erteilten Bezugscheine über 1/2 Flaschen Spirituosen für 1942 an das unterzeichnete Ernährungsamt einzuliefern.

Kreis Herzogtum Lauenburg

Gemeinde Schwarzenbel. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für die 40. Zuteilungsperiode vom 24. 8. bis 20. 9. 1942 erfolgt für alle Bezirke im Wirtschaftsamt Uthenhorst 14.

Versteigerungen

Freiwillige Versteigerung. Am Sonnabend, 15. August 1942, 10 Uhr vorm., werde ich in Osdorf, Bahnhofsstation Ratelan, auf der Westphalischen Hofstelle folgende Sachen gegen zulässige Höchstpreise und Barzahlung versteigern: 1 Cornid-Selbstwinder, 1 Motorpumpe, 1 div. and. Wäfige, 1 Gasmäher, 1 Gass-Motor, 6 PS, Kultivatör, ferner div. Bettstellen u. Matratzen, 1 Klavier, Sofa, Sessel, Sofatisch, and. Tisch, Kleiderkasten, Leinwandstuhl, Küchenschrank, 1 H. Büfett m. Marmorplatte u. Spiegel, Spiegel, Lampen, Kommode u. sonstiges mehr.

Grundstücke

Hotel, Bestmiedl, sehr gutes Geb., großer Saal, 2 Galks, 10 Fedz., etwas Bachland, 55 000, Anzahl, 20 000 RM. - Gastwirtschaft mit Saal, Kaffee, Schwimmbad, an Gasse gelegen, großer Garten, 55 000, Anzahl, 20-30 000 RM. durch Hausm. Redels, Hamburg 21, Hofweg 1. (32819)

Vermischtes

Dr. Eubed, Königsstr. 12, wieder tat. (40690)
100 RM. Belohnung zahle ich demjenigen, der mir behilflich ist, die Person festzustellen, welche um mein Geschäft zu schädigen, jahrelang unter Mißbrauch von Namens u. Firmenrechte teilnehm. Ferngespräche führt. Beerdigungsinstitut Drobbersen, Hirschenstraße 47. (18296)

Verloren - Gefunden

Sonntag d. 8. Nähe v. Gollw. Martens grauer Gumminmatel verlor. Der Finder ist gesehen worden. Abzugeben bei C. Hase, Rastorf-Abg. (32851)
Gold. Ring (Monogr. F. S.) v. Bahndamm bis Vordorf, verlor. Da Anker, gegen Belohnung abzugeben. Vordorf, 29. I. L. (482a)
Gold. Gliederarmband am 10. 8. verlor. Geg. Belohn. bitte abzugeben. Rumbüro, Königsstr. 9. (16466)
Am 9. 8. Schlüsselbund i. braun Lederbeutel verlor. Geg. Belohn. abzugeben. Mühlentstraße 30, I. (16516)
Lodenmantel, Kronsf. A. bis Königsstr. v. Rad verlor. Mand. Kronsförderer Allee 31a. (16638)
Heller. Ente mit Bruteiern am 21. 6. gestohlen. Für Nachweis derselben, jetzt wohl mit ca. 3 Wochen alten Entenküken, 50 RM. Belohn. Verschwiegenheit zugesichert. Mühlentstr., Krempebörger Allee 28, Teleph. 220 68. (16568)

Eisenbahn mit Schienen für Kinder zu kaufen gesucht. Angebote unter 87 an die ZB. (-493a)
Gutes H.- od. D.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter 84 an die ZB. (-1638b)
Gut erh. Dreirad zu kaufen gesucht. Angebote unter 76 an die ZB. Zeitung. (502a)
1 Anodenrad und Zeug für 8jährigen Jungen gesucht. Angebote unter 109 an die ZB. (-1659b)
Damenhaube (88) zu kaufen gesucht. Ang. u. Z 74 an die ZB. (-504a)
Für 16jähr. gut erh. Anzug, Sportanzug u. W.-Mantel zu kaufen ges. Ang. u. Z 106 an die ZB. (-1669b)
Df. Anzug (48-50) u. S.-Schuhe (41-42) gesucht. Angebote unter M 12 an die ZB. (-442a)
H.-Winter-Mantel und Anzug zu ff. gesucht. Angebote unter Z 51 an die ZB. (-487a)
W.-Gold, -Silber, -Doublee tauff Bruno Schmidt, Uhren- u. Goldwarenhandlung, Hirsfr. 36. Ruf 229 84. Gen.-Nr. An. C 41/8791. (20643)
Anfang von Altpapier unter Garantie b. Einflampfen, von Altpapier u. Metallen. Adolf Ruge, Lübeck, Töpferweg 89/93. Fernruf 2 86 30. (20645)
Biermarken An- u. Verkauf. D. Störmer, Wahrenstr. 22. T. 23720. (20719)
Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küche, Bad, W.-K., Schlammkamin, 16. Ruf 2 27 79. (20671)
Klaviers od. Flügel, gebraucht, zu kaufen gesucht. Wulfhaus Ernst Robert (Zsh. Erwin Lübbke), Lübeck, Breite Str. 29. Fernr. 2 66 44. (20667)
Alte Schallplatten kauft u. holt ab Wulfhaus Ernst Robert (Zsh. Erwin Lübbke), Lübeck, Breite Str. 29. Ruf 2 66 44. (20669)

Stellengesuche
Kaufm. Angest. über. nebenamtl. Monatsabzhl., Buchf. ab 16 Uhr. Ang. u. Z 128 an die ZB. (-419a)
Stenotypistin, firm. sucht Halbtagsst. Ang. u. Z 6 an die ZB. (-447a)
Jg. Frau, 28 J., sucht Stellung i. Haushalt, wo sie ihren 3 1/2 J. Jungen mitnehmen k., mögl. auß. der Stadt oder Vorort. Angebote unter 89 an die ZB. (-491a)

Film-Theater
Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. Der große Erfolg, die 2. Woche verlängert. Ein neuer eindrucksvoller Babylonfilm, der durch die Spannung seiner Handlung, durch den Reiz seines Milieus und durch die vortrefflichen Leistungen seiner Darsteller ein in uns fortwirkendes Erlebnis vermittelt!

Fahrzeuge
Gehr. D.M. Wagen, neueren Modells, auch beschabig., tauff D.M.B.-W.-B., Bedergrube 24. Ruf 23995. (10811)
Für 28 PS Hanomag-Traktor, Kurzhelme, gesucht. 54-55 Durchm. Bruno Dalberg, Hamburg 20, Gumpendorfer Landstr. 47. Tel. 53 12 62 (40687)

Tauschangebote
Elektrischer Nadelofen auf Rollen 220,- gegen Rasenmaschine, K.-Fahrrad od. Bett zu tauschen oder zu verkaufen gesucht. Angebote u. Z 64 an die ZB. (-474a)
Vierte. Gr. Martin-Baukasten 180,- RM., gr. elektr. Eisenbahn mit reichl. Zubehör u. Transformator 80,- RM., Martin-Dampfmachine und Motor auf 40,- RM., Anodenrad 35,-, Gartenschleife 12,-, Gartenschleife 18,-, Gartenschleife 5,-, D.-Schuhe neu, (37) 16,-, Kollifische 10,-. Suche: Schreibmaschine, Teppich, Käufer, Sportkarre, Alfr. Rundfunkapparat. - Ang. u. Z 69 an die ZB. (466a)

Versteigerungen
Freiwillige Versteigerung. Am Sonnabend, 15. August 1942, 10 Uhr vorm., werde ich in Osdorf, Bahnhofsstation Ratelan, auf der Westphalischen Hofstelle folgende Sachen gegen zulässige Höchstpreise und Barzahlung versteigern: 1 Cornid-Selbstwinder, 1 Motorpumpe, 1 div. and. Wäfige, 1 Gasmäher, 1 Gass-Motor, 6 PS, Kultivatör, ferner div. Bettstellen u. Matratzen, 1 Klavier, Sofa, Sessel, Sofatisch, and. Tisch, Kleiderkasten, Leinwandstuhl, Küchenschrank, 1 H. Büfett m. Marmorplatte u. Spiegel, Spiegel, Lampen, Kommode u. sonstiges mehr.

Heirats-Anzeigen
Suche Bekanntschaft m. gutsit. Herrn bis 65 Jahren zwecks späterer Heirat. Angebote unter 8 126 an die Lübecker Zeitung. (-288a)
Jünger Mann, 26 J., schuldlos, ges. sucht die Bekanntschaft eines Mädchens zwecks späterer Heirat. 1-2 Kinder angenehm. Ang. mit Bild (gerud.) unter W 129 an die ZB. Zeitung. (-418a)
Landarbeiter, 56 J., ohne Anhang, gutes Ausf., wünscht jung. Witwe zw. Heirat kennen zu lern. Angeb. unter A 5 74 an die ZB. (32751)
Drei lebensfrohe Mädel wünschen netten Briefwechsel mit solchen Herren i. Alter v. 25-35 Jahren. Angebote möglichst mit Bild unter A 5 76 an die ZB. (32747)

Kaufgesuche
Elektr. Eisenbahn zu kaufen gesucht. Angebote u. M 889 an die ZB. der Lübecker Zeitung, Schuchardt, Travemünde. (32881)
Kompl. Zer-Fahrradboot zu kauf. ges. Ang. u. M 127 an die ZB. (32883)
Gehr. Rollwagen, 2000 Iq Tragf., zu kaufen gesucht. Johs. Witten, Wagenbau, Neustadt-Hofstr. (32885)
Absolut neuwert. fahrbereiter Kleinwagen bis 1600 ccm für Arzt ges. Ang. u. P 22 an die ZB. (21019)
Herrens- u. An.-Fahrrad, gebraucht, fertig, zu kaufen ges., evtl. Tauff. Freiraum v. Carl, Al.-Zimmendorf, Post Zimmendorfer Strand. (32817)
I gut erh. Herrensrad zu kaufen gesucht. Kraus, Alenau, Post Wahrenstr., Oldenburg-Holstein. (32821)
Gutes Klavier od. Flügel zu kaufen gesucht. Angebote mit Namen der Firma, Preis u. Angabe der Farbe unter A C 134 an die ZB. (32664)
50- und 100-kg.-Garagenständer und 25- und 50-kg.-Transporter, gebraucht, kauft in jeder Menge H. Machunski, Hambg. 1, Hammerbrookstraße 69. (32551)
Gut erhaltener Staubsauger gesucht. Bode, Geniner Str. 15, I. (-429a)
Transp. Nadelofen, H. Ferd. D.-W.-Mantel (44), H.-W.-Mantel (54) zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis, Reinfeld in Post. Tel. 274/75. (32845)
Anderboot zu kaufen gesucht. Bidal, Groß-Sara. (-422a)
Photoapparat zu kaufen gesucht. Ang. unter H 7 an die ZB. (-448a)
Eine noch gut erhaltene Puppe zu kaufen gesucht. Georg Wlffig, Margaretenstraße. (-449a)
Al. Gewürzmühle od. Kaffeemühle m. elektr. Antrieb zu kaufen gesucht. Fischindustrie Heimr. Jbde Nachf. GmbH, Lübeck, Töpferweg 61-63. (32551)
Reisflosser u. Stabflosser aus reinem Leder, gut erhalten, gesucht. Hotel Jenfen. (10795)
Vergrößer.-App. z. ff. ges., mögl. 24/36 bis 60/90 mm. Preisangebote an Sandorf, Maxstr. 21b. (-477a)
Registrierkasse zu kaufen gesucht. Angebote an Hermann Rosen, 831n, Bismarckstraße 52. (40698)
Gut erh. Kinderportarre zu kauf. ges., mögl. nach, bis 50 RM. Ang. unter 3 15 an die ZB. (-426a)
Kinderwagen mit Gummirädern, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter D 20 an die ZB. (-426a)

Stellenanzeigen
Leidliche Hausgehilfin zum 1. Sept. oder später gesucht. Frau Peters, Eutin, Brauer Landstraße 22. - Telefon 408. (40692)
1 Hausgehilfin od. 1 Morgenhilfe z. 1. Sept. gesucht. Riebel, Roedstraße 3. (394a)
1 erf. Haus- od. Pflichtjahrmädchen gesucht. Lindemann, Welschstr. 5. Tel. 2 89 69. (10819)
Gel. faubere Frau für einige Stunden Hausarbeit täglich. - Eitel, Eichenburgstr. 29b. Ruf 2 39 70. (21001)
Ordentliches Zimmermädchen gel. Hotel Jenfen, Odrertrabe. (10868)
Tagesfrau zu sofort gesucht. Clemensstraße 4. (21021)
Morgenhilfe zu sofort gesucht. Dr. Beger, Mühlenbühl 1. (21015)
Junge Morgenhilfe gesucht. Bad Schwartau. Angebote unter 8 14 an die ZB. (-439a)
Saubere Waschfrau gesucht. Dr. C. Biber, Koberg 5. (-481a)
2 Reinmachhilfen sofort gesucht. Lübecker Zeitung. (712)

Gewerbliche
Gewandter Kellner gesucht. Hotel Jenfen. (10775)
Zuverlässiger fester Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) an Kundschäftsstellen. Brauerer Hans Witten, Engelswisch 19. (20777)
1 Kellnerlehrling oder 1 Kellner zu sofort oder später gesucht ab 17 Uhr. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter 8 133 an die ZB. (16005)
Dienstag. Für meine Othofellen suche ich Zimmerer, Maurer, Fach- u. Bauarbeiter. Johann Karfens, Tief-, Eisenbeton- u. Hochbau, Lübeck, Moislinger Allee 17a. (10813)
1 Arbeitsuchiger für leichte Arbeiten. Rehm, Engelsgrube 49. (20913)

Kaufmännische
Stenotypistin, gewandt, selbstständig und mit leichter Auffassungsgabe, für eine interessante Tätigkeit in unserem Verlag als Sekretärin zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Lübecker Zeitung. (6710)
Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weidert, Königsstraße 1-3, II. (20795)
Kontoristin, gute Mechanik, mit Schreibmaschine u. Telefonapparat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Hermann Martens & Co., Lübeck, Schlutup. (32831)

Gut erhalt. Kinderwagen 40,- und Laufgitter 12,- zu verk. Krempebörger Allee 60. (-461a)
Wohn-Zimmerwagen m. Garnitur u. Matratze 25,- RM. zu verkaufen. Triffstraße 111. (-427a)
Anzugshalber ein Klavier zu verk. H. Gläse, Mühlenbühl 7. (10793)
Grabl. mod. Sofa zu verkaufen, 90 RM. oder tauffen. Angebote unter 1 62 an die ZB. (-460a)
Zu verk. Kleiderkasten 15,-, Bett m. Matr. 10,-, Ausziehtisch 25,-, Lampenschirme 3,-. Zu bef. von 8-9 Uhr. Krause, Glodengießerstraße 10. (-472a)
2 Stühle a 5,-, Tisch 8,-, Blumenstrüpe 4,-, Kinderbadewanne m. Gest. 15,-, Mand.-Hole 6,-, gr. Bild 12,-, verch. H. Bilder 2-8,-. z. vt. Fr. Wlffig-Str. 15, I. (-1607b)
Gr. Wäsche-Stehmangel zu verkaufen, Preis 40 RM. Angebote unter 8 68 an die ZB. (-469a)
Zu verk. eig. Ausziehtisch, 4 Stühle m. Lederp., auf 40 RM. Gloginstraße 32-34, rechts. (-465a)
3. verk. gr. Ausziehtisch (Eiche) und 6 Lederhühle 100,-, Gardinenstift u. Bretter m. Stangen 15,-, Schlafenstiefel 7,-, Korbfische 2,-, Beficht. ab 18 Uhr. Aufleben 7, I. I. Ruf 2 36 48. (-417a)
2 Bunte Georgette-Kleider (44, 48), 1 schw.-w. Seidenkl. (46) je 30,-, 1 weißl. Bluse, 1 schwarz. Wolldr. (46) je 15,- zu verk. Gertrudenstr. 3, part. (-1619b)
Jünglingsanzug 35,- und Regenmantel 12,-. Cut-Anzug, mittl. Fig., 60,-. Parchanstraße 12, pt. (21011)
D.-Winter-Mantel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 38 48 an die ZB. (-488a)
Damen-Sommer-Mantel zu kaufen gesucht. Angebote unter 11 50 an die ZB. (-489a)

Fahrzeuge
Gehr. D.M. Wagen, neueren Modells, auch beschabig., tauff D.M.B.-W.-B., Bedergrube 24. Ruf 23995. (10811)
Für 28 PS Hanomag-Traktor, Kurzhelme, gesucht. 54-55 Durchm. Bruno Dalberg, Hamburg 20, Gumpendorfer Landstr. 47. Tel. 53 12 62 (40687)

Tiermarkt
Donnerstag, d. 13. August, steht ein Transporter Nordholländ. u. Oldenburg. 4 Monate alte Fohlen in Trinitau, Holländers Grotto, zum Verkauf. Dringlichkeitschein werden zum Anlauf nicht benötigt. Carl Blaase, Hamburg-Billstedt, Teleph. 29 33 35. (32495)
Ich suche noch 1 Posten Holsteiner, Oldenburger, auch Kreuzung-Milchföhlen zu beiden Preisen, Abnahme von 14 Wochen an und Bitte um Anteflung. W. Jürß, Rehma i. M. Tel. 209. (32646)
Reiches Pferd, 170 gr., tauffe gegen Doppelpony, Dajl, Kahlhorstr. 66 (10815)
Kutterweine zu kaufen gesucht. - Ang. u. Z 18 an die ZB. (-428a)
8 Wochen alte Küken zu verk., teilweise Fahrradbereitung zu kaufen gesucht. Ang. u. Z 55 an die ZB. (-1617b)
Junge Weibse als Schweine- u. Kaninchenfutter kostenlos abzugeben. Schönboden. (16085)

Stellenanzeigen
Leidliche Hausgehilfin zum 1. Sept. oder später gesucht. Frau Peters, Eutin, Brauer Landstraße 22. - Telefon 408. (40692)
1 Hausgehilfin od. 1 Morgenhilfe z. 1. Sept. gesucht. Riebel, Roedstraße 3. (394a)
1 erf. Haus- od. Pflichtjahrmädchen gesucht. Lindemann, Welschstr. 5. Tel. 2 89 69. (10819)
Gel. faubere Frau für einige Stunden Hausarbeit täglich. - Eitel, Eichenburgstr. 29b. Ruf 2 39 70. (21001)
Ordentliches Zimmermädchen gel. Hotel Jenfen, Odrertrabe. (10868)
Tagesfrau zu sofort gesucht. Clemensstraße 4. (21021)
Morgenhilfe zu sofort gesucht. Dr. Beger, Mühlenbühl 1. (21015)
Junge Morgenhilfe gesucht. Bad Schwartau. Angebote unter 8 14 an die ZB. (-439a)
Saubere Waschfrau gesucht. Dr. C. Biber, Koberg 5. (-481a)
2 Reinmachhilfen sofort gesucht. Lübecker Zeitung. (712)

Gewerbliche
Gewandter Kellner gesucht. Hotel Jenfen. (10775)
Zuverlässiger fester Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) an Kundschäftsstellen. Brauerer Hans Witten, Engelswisch 19. (20777)
1 Kellnerlehrling oder 1 Kellner zu sofort oder später gesucht ab 17 Uhr. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter 8 133 an die ZB. (16005)
Dienstag. Für meine Othofellen suche ich Zimmerer, Maurer, Fach- u. Bauarbeiter. Johann Karfens, Tief-, Eisenbeton- u. Hochbau, Lübeck, Moislinger Allee 17a. (10813)
1 Arbeitsuchiger für leichte Arbeiten. Rehm, Engelsgrube 49. (20913)

Kaufmännische
Stenotypistin, gewandt, selbstständig und mit leichter Auffassungsgabe, für eine interessante Tätigkeit in unserem Verlag als Sekretärin zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Lübecker Zeitung. (6710)
Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weidert, Königsstraße 1-3, II. (20795)
Kontoristin, gute Mechanik, mit Schreibmaschine u. Telefonapparat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Hermann Martens & Co., Lübeck, Schlutup. (32831)

Für die Herdbuchführung werden ab sofort schreibgewandte männliche Kräfte eingestellt. Schriftliche Bewerbungen an Verband Schwarzbunte Schleswig-Holsteiner, Lübeck, Schwartauer Allee 107a. (21007)
Kontoristinnen, auch solche mit guten Fertigkeiten im Kurz- u. Maschine-schreiben, für unsere kaufmännisch. Büros zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellungen oder schriftliche Bewerbungen erbeten. Lübecker Maschinenbau-Gesellschaft, Karstr. 60-92. (10803)
Kassiererin, absolut zuverlässig, in Dauerstellung für sofort oder spät. gesucht. Angebote erbitte m. Gehaltsforderung. Bruno Dargel, Lübeck, jenseit Breite Str. 13. (10809)
Korrespondentin mit guter Vorbildung, möglichst mit fremdsprachl. Kenntnissen, für entwicklungsfähige Dauerstellung zum baldigen Eintritt gesucht. Nordisches Exportor G. m. b. H., Personal-Abt., Unterte. 107. (10808)

Stellengesuche
Kaufm. Angest. über. nebenamtl. Monatsabzhl., Buchf. ab 16 Uhr. Ang. u. Z 128 an die ZB. (-419a)
Stenotypistin, firm. sucht Halbtagsst. Ang. u. Z 6 an die ZB. (-447a)
Jg. Frau, 28 J., sucht Stellung i. Haushalt, wo sie ihren 3 1/2 J. Jungen mitnehmen k., mögl. auß. der Stadt oder Vorort. Angebote unter 89 an die ZB. (-491a)

Film-Theater
Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. Der große Erfolg, die 2. Woche verlängert. Ein neuer eindrucksvoller Babylonfilm, der durch die Spannung seiner Handlung, durch den Reiz seines Milieus und durch die vortrefflichen Leistungen seiner Darsteller ein in uns fortwirkendes Erlebnis vermittelt!

Fahrzeuge
Gehr. D.M. Wagen, neueren Modells, auch beschabig., tauff D.M.B.-W.-B., Bedergrube 24. Ruf 23995. (10811)
Für 28 PS Hanomag-Traktor, Kurzhelme, gesucht. 54-55 Durchm. Bruno Dalberg, Hamburg 20, Gumpendorfer Landstr. 47. Tel. 53 12 62 (40687)

Tiermarkt
Donnerstag, d. 13. August, steht ein Transporter Nordholländ. u. Oldenburg. 4 Monate alte Fohlen in Trinitau, Holländers Grotto, zum Verkauf. Dringlichkeitschein werden zum Anlauf nicht benötigt. Carl Blaase, Hamburg-Billstedt, Teleph. 29 33 35. (32495)
Ich suche noch 1 Posten Holsteiner, Oldenburger, auch Kreuzung-Milchföhlen zu beiden Preisen, Abnahme von 14 Wochen an und Bitte um Anteflung. W. Jürß, Rehma i. M. Tel. 209. (32646)
Reiches Pferd, 170 gr., tauffe gegen Doppelpony, Dajl, Kahlhorstr. 66 (10815)
Kutterweine zu kaufen gesucht. - Ang. u. Z 18 an die ZB. (-428a)
8 Wochen alte Küken zu verk., teilweise Fahrradbereitung zu kaufen gesucht. Ang. u. Z 55 an die ZB. (-1617b)
Junge Weibse als Schweine- u. Kaninchenfutter kostenlos abzugeben. Schönboden. (16085)

Stellenanzeigen
Leidliche Hausgehilfin zum 1. Sept. oder später gesucht. Frau Peters, Eutin, Brauer Landstraße 22. - Telefon 408. (40692)
1 Hausgehilfin od. 1 Morgenhilfe z. 1. Sept. gesucht. Riebel, Roedstraße 3. (394a)
1 erf. Haus- od. Pflichtjahrmädchen gesucht. Lindemann, Welschstr. 5. Tel. 2 89 69. (10819)
Gel. faubere Frau für einige Stunden Hausarbeit täglich. - Eitel, Eichenburgstr. 29b. Ruf 2 39 70. (21001)
Ordentliches Zimmermädchen gel. Hotel Jenfen, Odrertrabe. (10868)
Tagesfrau zu sofort gesucht. Clemensstraße 4. (21021)
Morgenhilfe zu sofort gesucht. Dr. Beger, Mühlenbühl 1. (21015)
Junge Morgenhilfe gesucht. Bad Schwartau. Angebote unter 8 14 an die ZB. (-439a)
Saubere Waschfrau gesucht. Dr. C. Biber, Koberg 5. (-481a)
2 Reinmachhilfen sofort gesucht. Lübecker Zeitung. (712)

Gewerbliche
Gewandter Kellner gesucht. Hotel Jenfen. (10775)
Zuverlässiger fester Kraftfahrer zu sofort gesucht (auch Ausländer) an Kundschäftsstellen. Brauerer Hans Witten, Engelswisch 19. (20777)
1 Kellnerlehrling oder 1 Kellner zu sofort oder später gesucht ab 17 Uhr. Gute Verdienstmöglichkeit. Angeb. unter 8 133 an die ZB. (16005)
Dienstag. Für meine Othofellen suche ich Zimmerer, Maurer, Fach- u. Bauarbeiter. Johann Karfens, Tief-, Eisenbeton- u. Hochbau, Lübeck, Moislinger Allee 17a. (10813)
1 Arbeitsuchiger für leichte Arbeiten. Rehm, Engelsgrube 49. (20913)

Kaufmännische
Stenotypistin, gewandt, selbstständig und mit leichter Auffassungsgabe, für eine interessante Tätigkeit in unserem Verlag als Sekretärin zu möglichst sofortigem Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Lübecker Zeitung. (6710)
Weibl. kaufm. Kraft für Kontor u. Laden gesucht. Stempel-Weidert, Königsstraße 1-3, II. (20795)
Kontoristin, gute Mechanik, mit Schreibmaschine u. Telefonapparat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Hermann Martens & Co., Lübeck, Schlutup. (32831)

Ihr Kaffee schmeckt prima, wenn Sie auf 1 Liter Wasser 8 g oder 4 gestrichene Teelöffel voll Koff nehmen

Lieferungsverträge für inländischen Raps, Rüben u. Mohnsaat

Blunk u. Fock Getreide, Saaten, Düngemittel Hamburg-Wandsbek, Ruf 28 26 30. (32712)

BRIEFMARKEN WALT BEHRENS BRAUNSCHWEIG-POST

Die Natur als Vorbild! Die Milch enthält lebenswichtige Mineralstoffe in besonders gut verdaulicher Form. In Weiterführung dieser naturgegebenen Idee entstanden die LIVES Mineral-Milchweiß Präparate

R. Eißelen HAMBURG-BERGEDORF 1 In Deutschland und vielen Staaten der Welt als Hersteller von Qualitätszeugnissen bekannt.

Ack Seesand-Mandelmilch reinigt mild, massiert und pflegt die Haut. Aber nie zu trocken anwenden! Teelöffel voll genügt!

Das Volksfest in Travemünde ist noch am 14., 15. u. 16. August in vollem Betrieb. (4210)

Planten un Blumen Herrliche Sommerblumenblüte (3272)

Orchideen-Café Hamburg Täglich 15 bis 22.30; Orchester Laszlo Kurucz (32015) Sonntags: Mittagskonzert.

Farbkarte #13 B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Dorf am Don zwischen Krieg und Frieden

Erste Ordnung keimt hinter der kämpfenden Front — Wie Sergej Iwanowitsch Aeltester wird

pk. Ofen, im August, für das Dorf am Don ist der Krieg vorbei, aber der Friede hat noch nicht begonnen. Denn was ist das, der Friede, wie sieht er aus? Die Nachbarinnen, in der Abenddämmerung auf die Stufen zur Haustür hingelockert, haben schon flüsternd Vermutungen darüber angestellt, aber sie sind zu keiner Klarheit gekommen. Was wird mit dem Dorf, mit dem Kolchos, mit den Feldern geschehen? Kann sich jetzt jeder so viel Land nehmen, wie er will? Darf das Vieh wieder heimgebracht werden? Und wie ist es mit den Traktoren bestellt, die von den alten Machthabern in irgendeiner Steppenschlacht zerstört wurden und die man auf alle Fälle gut brauchen könnte? Auf alle diese Fragen gibt es keine Antwort. Die frühere Obrigkeit ist mit der Sowjetarmee auf und davon, und so ist das Dorf hinter der Front in einem Zustand der Ratlosigkeit zurückgeblieben, der lähmend wirkt. Hilflos zwischen Krieg und Frieden stehend, kann das Dorf von sich aus keine Initiative finden, es muß daher vorsichtig, aber bestimmt auf jenen Weg gebracht werden, der in das neue Leben führt. Wollte man damit bis zur Einrichtung der Zivilverwaltung warten, so ging viel zu viel kostbare Zeit verloren. Darum hat schon die kämpfende Truppe Männer eingesetzt, denen die Aufgabe zufällt, auf dem Vormarsch sofort nach der Befreiung feindlichen Gebietes als zeitweilige Ortskommandanten die ersten Fundamente der neuen Ordnung zu legen.

„Wir werden eine Versammlung machen...“

Als wir jetzt mit dem Kommandanten für den Bereich unerer Panzerdivision durch die Straßen gehen, wird es trotz der Mittagshitze schnell hinter den Jäunen lebendig. Die weißen Kopftücher der Bauersfrauen tauchen im Gelaub der Gärten auf. „He“, ruft der Kommandant, der das Land wie seine Hofentasche kennt, „kommt her, wir werden eine Versammlung machen, sehr schnell im Dorfe Bescheid...“ Das genügt. Wir brauchen keine Ausrufer und keine Plakate. Es ist, als hätten sie uns längst erwartet. Die Neugierde fliegt wie ein Lauffeuer durch die Gassen, halbwüchsige Burshen tragen sie auf sattellosen Pferden, die Jucht in die Wähe getrafft, im Galopp zu den entlegeneren Häusern. Und als wir auf dem Dorfplatz angekommen sind, da strömen schon aus allen Richtungen Weiber, Kinder, Männer wie Rinnsale auf uns zu. Männer allerdings sind nur wenige da. Sie sind im Kriege, tot oder von den Sowjets „verhört“. Die Frauen aber, die ja ebenfalls im Kolchos arbeiten, kommen in hellen Scharen. Sie sind nicht reich, man sieht ihnen das an. Aber sie bieten im allgemeinen in ihrer ländlich-bäuerlichen Gewandung doch ein freundliches Bild. In einer Art bäuerlichen Schamgefühl halten sie sich zunächst abseits und mütern uns aus sicherem Abstand mit staunend geöffneten Augen, auf deren Grund ein Widerschein von Andacht zu liegen scheint. In diesen Minuten der abwartenden Lautlosigkeit ist deutlich zu empfinden, wie viel uns trennt: nicht nur der Krieg, sondern der Abstand zweier Welten, die sich bisher nie berührten. Aber diese Entfernung wird plötzlich auf eine ganz unmittelbare Art von einem Burshen überbrückt, der mit verschmitztem Lachen auf uns tritt und uns eine Handvoll halbkreisförmiger Äpfel entgegenstreckt. Das wirkt wie ein Signal. Einige Frauen laufen weg und kommen mit einem mächtigen Leib weißen Brotes, einer Schüssel Sauermilch und einer gefüllten Speckseite zurück. Wir werden in ein nahegelegenes Haus gebeten und bewirtet. Und sehen uns unermutet in den Kreis einer Gemeinschaft aufgenommen, die uns vorher fest verschlossen schien.

Ein neuer Anfang

Allmählich enthüllen sich Gruppen und Gestalten. Da treten, auf den Knien gekniet, die graubärtigen Alten an uns heran, die in drei oder vier Kriegen gekämpft haben und in denen noch eine wehmütige Erinnerung liegt an das Koffamentum von einst. Unmittelbar neben ihnen aber steht die junge Generation, der diese Erinnerung

fast wie eine Legende klingt und die kaum noch eine Beziehung dazu besitzt. Was weiß zum Beispiel die „Traktorfistin“ Anna Stepanowna mit ihren zweiundzwanzig Jahren davon, die ihre kraftvollen braungebrannten Arme in die Seite stützt und, uns aus blanken Augen anlachend, fragt, was sie zum Teufel ohne Traktor anfangen solle, jetzt, da das Getreide schon reif sei. Ein Wisch blonden Haars ist unter dem weißen Kopftuch hervorquollen und verleiht ihrem von bäuerlicher Gesundheit strahlenden Gesicht einen festen Zug. Sie, die sonst bestimmt barfuß geht, hat sich für die Versammlung besonders fein gemacht, das ist sie ihrem Rufe als bester Arbeiterin schuldig. Sieht, Halbschuh trägt sie sogar und gelbe Socken und dazu einen hellgemusterten Rock mit rotfarbener Bluse. Kein Zweifel, daß die anderen ein wenig neidisch sind und sich noch herandrängen, um nur ja kein Wort zu verlieren, das da gesprochen wird.

Drei Tage schwimmend im Pazifik

Die seltsame Rettung eines japanischen Schiffsheizers

In der japanischen Presse hat die Geschichte eines Schiffsheizers großes Aufsehen erregt, der von einem verletzten japanischen Vorkostenboot übrig blieb und drei Tage im Pazifik schwamm, bis er eine Insel erreichte. Dr. Hans Steen gibt uns darüber eine lebendige Schilderung, der wir folgendes entnehmen:

... Er schwamm also mitten im Ozean. Hunderte von Seemeilen vielleicht entfernt von der Küste und vom Leben. Wer sollte ihn hier mitten in der Wasserwüste finden? Wer würde überhaupt suchen. Wie lange schwimmt ein Mensch? Nahrung? Er würde keine bekommen. Er würde verdursten mitten im Wasser. Das sei das Schlimmste, hatten ihm Matrosen gesagt. Aber jetzt erstönte Rufe über die Wellen. Zwei Kameraden schwimmen nicht weit von ihm. Sie weisen in eine bestimmte Richtung. Dort treibt etwas im Wasser. Es ist eine große Kiste, in der rote Karotten und Kartoffeln sind. Zu dreien stopfen sich die Schiffbrüchigen den Magen damit voll, indem sie sich mit einer Hand an dem Holz festhalten und von der See hin- und hergerissen werden. In wenigen Sägen verständigen sich dann die drei Matrosen, wo nach ihrer Meinung vielleicht eine Insel zu suchen wäre. Unser Heizer übernimmt die Führung, dann schwimmen sie los. Stunde um Stunde. Die Nacht bricht herein, der Morgen steht auf. Weiter und weiter mit monotonen Schwimmstößen arbeiten sich die Einsamen durch das Meer. Erst

am Abend des zweiten Tages tauchen blaue Schatten über der Kiste auf. Es sind die Berge einer fernen Insel. Noch dauert es qualvolle Ewigkeiten, dann wiegt sich vor dem Heizer eine Boje auf den Wellen, die wohl eine Schiffsfahrtroute bezeichnen soll. Mit letzter Kraft zieht er sich zu einer kleinen Plattform empor, die meist von den Wellen überspült wird. Dann vergehen ihm die Sinne... Als er zu sich kommt, ist er allein. Allein mit fürstbarem Durst. Er läßt sich ins Wasser fallen und schwimmt weiter. Stunde um Stunde. Als er sich bei Sonnenuntergang umsieht, ist er nur knapp tausend Meter von der Boje entfernt. Die Strömung hat ihn genarrt. Also zurück zur Boje. Todmüde sinkt er hin. Sein Arm umklammert eine eiserne Stange. Tiefe Bewußtlosigkeit... Am nächsten Morgen ein neuer Versuch. Unentwegt zählt er bis tausend. Vorwärts und dann rückwärts, nur um nicht einzuschlafen. Als er unter geschickter Ausnutzung der Strömung endlich festen Boden unter den Füßen fühlt, fällt er mehrmals ins flache Wasser. Am Strand liegt schließlich ein ohnmächtiger Mensch, der dem Ozean sein kleines Leben abgerungen hat... Robinson hat gefiegt. Er findet am nächsten Morgen nach drei langen Tagen ohne Nahrung zwei kleine Strandvögel, dann Krebse. Am Nachmittag entdeckt ihn ein Kanoe eines Eingeborenen, dessen Invasen eine Frucht Kokosnüsse befördern. — Durch sie gelangte unser „Robinson“ auf Umwegen zu seinem Stützpunkt.

Stadt und Festung Belgrad!

Prinz Eugens Sieg vor 225 Jahren.

Der Sultan Ahmed III. hielt die Zeit für gekommen, die schmähliche Niederlage, die Prinz Eugen seinem Vorgänger Mustafa bei Zenta bereitet hatte, blutig zu rächen. Aber schon am 5. August 1716 siegte Eugenius bei Peterwardein. 100 000 Mann waren bald eingekesselt. 30 000 Türken mußten ihr Leben lassen. Der Sultan gab keine Ruhe. Ein Jahr später rückte der neue Großwesir Chalik zum Entschluß von Belgrad heran, das der als fürstlos und tollkühn berühmte Pascha Mustafa mit 30 000 gegen Eugens 70 000 Streiter verteidigte. Ehe Eugen Belgrad nehmen konnte, erschien mit einem doppelten starken Heer der Großwesir Chalik auf dem Plan. Um nicht gegen die Festungswälle gepreßt zu werden und so zwischen zwei Mäulsteine zu geraten, rückte Eugen ein wenig weg von Belgrad, der hochgetürmten Festung, hinein in die Ebene. Die Lage war für das Heer Eugens kritisch wie noch nie. Da kam dem Prinzen Fortuna zu Hilfe. Einer

Zusarenpatrouille gelang es, einen Sendboten des Großwesirs abzufangen, der hatte einen Brief an einen der türkischen Paschas bei sich. Dieser Brief kam unversehrt in die Hände des Reichsfeldmarschalls. Chalik bestimmte darin den 17. August 1717 als den Tag der Entscheidungsschlacht. An diesem Tag wollte er die durch das lange Belagern schon frapazierte deutsche Armee gegen die Mauern Belgrads werfen. Ein Kinder spiel, wie es ihm schien... Eugen kam Chalik um einen Tag zuvor. Das Schlachtfeld war von didem Nebel erfüllt, der sich auch im Morgen grauen nicht hob. Das Reiterregiment Balfy bekam als erstes Führung mit dem Feind. Zu spät aber erscholl der Alarm im noch verschlafenen Türkenlager. Zwar setzte der Großwesir sofort zum Gegenstoß an, der auch anfangs wieder eine klaffende Lücke in Eugens todesnutzigen Reihen riß. Da bot der edle Ritter seine ganze Kavallerie auf. Eugen selbst rückte wie ein als Jüngling vor Belgrad seinen Degen, stellte sich steil in den Steigbügel hoch, entriß einem fallenden Fährlich die stinkende Fahne — so prellt er, Dragomir und Sularen voran, in den wütend sich wehrenden Feind. Die Feindfront zerbröckelte,

In dieser Stimmung empfing er einen Brief seines ältesten Bubens. Wie ein Borkwurf sprach ihn die Kinderstift an. Er las:

„Lieber Rati! Das ist prima, daß Du Roswitha heiraten willst. Sie sagt, sie wolle unsere ältere Schwester sein. Sie kann schwimmen und rudern. Fußball bringen wir ihr noch bei. Sie sagt, wir brauchen bei der Hochzeit keine Blumen zu streuen, aber dabei sein dürfen wir. Sie sagt, wir kämen wieder nach Hause, denn sie sei ja nun da. Morgen reist sie wieder ab, sie kam gestern an und fragte: „Fürchtet Ihr Euch, wenn Euer Vater wieder heiratet?“ Ich sagte: „Du müßte man mal erst wissen, wen! Na, und du wußtest wir denn Bescheid. Lieber Rati, gell, Du hilfst mir dann wieder bei der Laubiagearbeit wie früher! Horst hat im Französischen eine Fäuf, und ich habe die Tinte über meine beste Hölse gegossen, aber Roswitha sagt, sie wolle es Dir schon beibringen. Wir kommen also bald! Viele Grüße von Hans und Horst.“

Er mußte den Bogen ein paarmal lesen, bis er den Brief richtig begriff.

Als er Roswitha wieder sah, sagte sie: „Warum hast du mir nicht erzählt, daß dir deine Bubens so ähnlich sehen! Es sind ja deine Kinder!“

Theaterabend aus Goethe-Fragmenten. Der Generalintendant der Leipziger Bühnen hat den Dichter Hans Schwarz beauftragt, eine Reihe dramatischer Arbeiten und Fragmente des jungen Goethe durch Ergänzungen und verbindende Verse zu einem Theaterabend zusammenzufassen, der im Rahmen des „Jahrmärkfestes von Blumderwellen“ u. a. „Satyros, der vergötterte Waldteufel“, „Das Fastnachtspiel von Vater Brey“ und „Hanswurfs Hochzeit“ der Bühne gewinnen soll. Die Erstaufführung soll im Laufe des kommenden Winters im Leipziger Alten Theater erfolgen.

Endlose Weiten



Kadefahrabteilung auf dem Vormarsch im großen Donbogen. Bis zum Horizont hin unterbrechen nur die Gestalten der fahrenden Soldaten die Einöde der Steppe

PK-Aufn.: Kriegsberichtler Gehrmann (HH).

klafte, zerriß, und allenthalben schrie's entlieft aus den fliehenden Haufen: „Der Prinz Eugen!“ Wenige Tage später ergab sich der tapfere Mustafa mit seiner Schar. Eugen zog an der Spitze seiner herrlichen Soldaten in Belgrad ein. Es war eine tollkühne Mannesstat, die aber nur deshalb gelang, weil ein soldatliches Genie seltsamer Prägnanz sie voll heißem Siegesglauben anführte.

„Allah wird die Deutschen belohnen“

Im Zusammenhang mit den kürzlich abgeschlossenen marokkanischen Reiseberichten unseres Mitarbeiters Dr. Otto Peters erscheint auch ein bezeichnendes Erlebnis interessant, das der deutsche Journalist Josef Berghold von seiner Marokkoreise erzählt. „Allah beschütze dich, hier ist ein Fremder, der mit dir sprechen will.“ So hatte der Dolmetscher einen alten Mann angesprochen, der im sauberen weißen Burnus an einer schattigen Stelle der Straße ruhte. Dann hatte sich folgendes Gespräch entwickelt: „Der Fremde ehrt mich“, sagte der Alte. „Ich will gern mit ihm sprechen.“ Der Dolmetscher: „So sag ihm denn, wie du über die Geschichte und die Zeiten denkst.“ — Der Alte: „Geschichte? Geschichte sind immer. Aber die Zeiten sind schlecht. Es ist ein schrecklicher Krieg. Die Geschäfte gehen nicht gut.“ — Der Dolmetscher: „Wem möchtest du den Sieg geben?“ — Der Alte: „Der Sieg liegt in Allahs Hand. Die Niederlage auch. Allah weiß, wo die Gerechtigkeit ist. Nur die Gerechtigkeit kann siegen.“ — Der Dolmetscher: „Wie denkst du über die Engländer?“ — Der Alte: „Die Engländer sind reiche Leute. Aber sie gehen mit den Juden. Wer mit den Juden geht, kommt ins Unglück.“ — Der Dolmetscher: „Wie denkst du über die Deutschen?“ — Der Alte: „Nun, die Deutschen sind weit. Man hört, daß sie stark sind. Man sagt auch, sie seien tapfere Krieger. Allah liebt die Krieger, auch die ungläubigen. Die Deutschen sind gegen die Juden. Allah wird sie belohnen müssen.“ — Der Dolmetscher: „Was sagst du über die Amerikaner?“ — Der Alte: „Die Amerikaner sind nicht richtig. Sie sind falsche Engländer. Sie halten es auch mit den Juden. Es wird ihnen Unglück bringen. Allah ist groß. Er ist mit den Gerechten.“ — Wie der Alte so sprach, schien er ganz unbetenigt. Er unterbrach seine Ruhe nicht. Es war, als ob nicht er, sondern es in ihm spräche. Erst beim Abschied lag Anteilnahme in seinem Blick. „Allah beschütze euch“, sagte er und rühte weiter.

Roswitha

Skizze von Lotte Tiedemann

Er hatte einen Fehler gemacht. Anstatt seinen beiden Bubens aus erster Ehe wieder eine Mutter zu suchen, hatte er nur auf sein Herz gehört. Denn dies junge Geschöpf, das er erwählt, entsprach seinen eigenen Wünschen nach Jugend und Liebe. Schnell war aus der Verliebtheit Ernst geworden, und er hatte sie gefragt, ob sie bei ihm bleiben wolle. Viel zu spät hatte er ihr zögernd von den beiden Söhnen gesprochen, die in einem Kinderheim untergebracht, auf den Augenblick harrten, wieder nach Hause zu kommen. Roswitha hatte gestutzt und gezdögert. Es gefiel ihm an ihr, daß sie sich der Schwere der Aufgabe bewußt war. Es enttäuschte ihn, daß sie nicht mit überquellendem Gefühl seine Bubens in ihre Liebe einschloß.

Roswithas jubelndes Glück war getrübt. Sie hatte sich das Leben mit dem Mann, den sie liebte, anders erträumt. Wenn ihre Gedanken den Besitz von Kindern streiften, so waren es immer nur kleine, rosige Säuglinge gewesen, von ihr selbst geboren und hilflos in ihren Arm gelegt. Jetzt sah sie auf der Straße oder am Gitter des Flußufers den zwölfjährigen Bubens zu, wie sie ins Wasser spuckte und sich raufte, und sie fürchtete sich vor dem Leben, das ihr bevorstand.

Der erste Schatten lag über einer Neigung, die so strahlend begonnen hatte.

Er wollte ihr Zeit lassen und zog sich eine Meile von ihr zurück. Aber er wartete auf einen Brief von ihr. Ehe dieser Brief kam, versuchte er, sich innerlich wieder von ihr zu lösen. Sie war zu unreif für ihn. Er dachte in diesen Tagen viel an die Mutter dieser Kinder, die ihm der Tod genommen, aber er konnte es nicht hindern, daß sein törichtes Herz nach Roswitha verlangte, wie sehr auch sein Verstand dem widersprach.

Kreisarchiv Stormarn V7

Farbkarte #13

Blue	
Cyan	
Green	
Yellow	
Red	
Magenta	
White	
3/Color	
Black	

B.I.G.

Front und Heimat

Ein lebendiger Strom der Liebe und des Vertrauens verbindet heute Front und Heimat. Wir brauchen nur an das Ergebnis der Winterferien zu denken, um den eindeutigsten Beweis hierfür zu haben. Und spricht von diesem lebendigen Strom nicht auch jeder Opfertag der Heimat, einerlei ob er für das Deutsche Rote Kreuz angelegt ist, also direkt für die Frontangehörigen verwendet wird oder deutschen Volksgenossen ganz allgemein helfen soll. Je länger sich der Krieg dehnt, um so größer werden die Sammelergüsse. Das sind die Siege der Heimat für die Front und für die kinderreichen Familien, für deutsche Mütter. Einst ging ein großer Kampf verloren, weil die Heimat die Front im Stich ließ. In den verflochtenen neun Jahren hat unser Führer die wahre Volksgemeinschaft geschaffen, die an der Front Kameradschaft heißt. Heute weiß auch der letzte Deutsche, daß, je härter der Kampf ist, nur um so fester sich alle zusammenschließen müssen, einer für den andern kämpfen und arbeiten muß.

Heute ist kaum ein größerer Betrieb in der Heimat vorhanden, der nicht auch in lebendigem Gedankenaustausch mit den Kameraden an der Front steht. Tausende von Feldpost-Druckschriften sind entstanden, die regelmäßig hinaus ins Feld gehen, damit der ehemalige Arbeitskamerad weiter Anteil hat an dem ihm lieb gewordenen Betriebe. Wie dankbar dafür die Frontkämpfer sind, beweisen die vielen Feldpostbriefe, die als Antwort eingehen. Der Soldat liebt besonders einen fröhlich gestimmten Bericht, wie er auch selbst in seinen Briefen immer wieder Proben des fröhlichen derben Soldatenhumors bietet. So hilft man sich gegenseitig auch über schwere Tage hinweg. Der Betrieb handelt richtig, der solchen Gedankenaustausch niemals als eine Pflicht, sondern stets als eine willkommene Gelegenheit zu froher Plauderei empfindet. Dann bleibt der Kamerad an der Front der Arbeitskamerad und durch die Antworten jener wird der Arbeitskamerad daheim vertraut mit dem Denken und Fühlen der Front. Heimat und Front wachsen auch dadurch innerlich zu treuester Gemeinschaft zusammen.

Knabe vom Lastkraftwagen erfasst. In St. Hubertus ließ der 14jährige Sohn des Stellmachersmeisters L. unbedacht über die Fahrbahn. Er wurde von einem Lastkraftwagen erfasst und mußte mit schweren Verletzungen dem Allgemeinen Krankenhaus zugeführt werden.

Im Schatten des Mondes und der Erde. Gestern war Neumond. Am gleichen Tage gab es eine unbedeutende teilweise Sonnenfinsternis, die nur im Südlichen Eismeer zu beobachten war. Am 26. August wird der Mond in Vollmondstellung gelangt sein. Hier wird in den Nachtstunden von 3 Uhr an eine totale Mondfinsternis eintreten, die auch in Europa zu sehen ist. Wieder einen halben Monat später, am 10. September, ist nachmittags kurz vor 16 Uhr bis über 19 Uhr hinaus eine weitere teilweise Sonnenfinsternis auch bei uns zu verfolgen. Die Bedeutung der Sonne wird zu diesem Zeitpunkt etwas mehr als die Hälfte betragen.

Kreiwillige für die Brigade „Hermann Göring“. Die Brigade „Hermann Göring“ stellt Kreiwillige als Schützen, Kradschützen, für Panzer, als Panzerjäger, Pioniere und für Artillerie ein. Die Einstellungsbedingungen fordern eine Größe nicht unter 1,70 Meter sowie gute körperliche Anlagen. Meldungen sind bei dem für den Wohnsitz zuständigen Wehrmeldeamt oder beim Wehrbezirkskommando mit Angabe der gewünschten Waffengattung anzubringen.

Die „blinden“ Knöpfe fallen. Durch eine Anweisung der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie sind den Anzügen der Herren und aller Mänteln von Mann, Frau und Kind die schmückenden Knöpfe genommen worden. Auf die Dauer des Krieges müssen wir also auf die Knöpfe an den Ärmeln von Herrenmänteln und Herrenanzügen sowie an den entsprechenden Frauen- und Kinderkleidungsstücken verzichten. Es fallen der kriegsbedingten Vereinfachung aber auch die sogenannten „blinden“ Knöpfe an den zweireihigen Herrenanzügen und -mänteln zum Opfer, die nicht zum Zuknöpfen, sondern nur als Schmuck gedacht waren. Bei Herrenjackets z. B. fallen die beiden oberen Knöpfe weg, die mit den zutröpfbaren Knöpfen

Die Tradition der Fünzigtausend

Der Lübecker Tiergarten hat Besucherhochkonjunktur — Minka, die neugeborene Geldame — „Onkel Doktor“ bekümmert sich um seine Tiere

Wie die „Lübecker Zeitung“ bereits kurz berichtet konnte, erhielt am vergangenen Sonntag der 50 000. Besucher des Lübecker Tiergartens eine Erinnerungsgabe. Damit ist die Tradition der 50 000 — in jedem Jahr wurde bisher der 50 000. Besucher auf diese Weise beglückt — fortgesetzt worden. Als Frau N. e. h. o. l. z. aus der Siedlung Karlshof mit ihrem Kinde im Kinderwagen am Sonntag nach dem Tiergarten kam, hatte sie nicht einmal eine Ahnung davon, daß der 50 000. Besucher schon erwartet wurde; um so freudiger war sie überrascht, als sie „die Karte mit dem Strich“ bekam und der Vorsitzende des Vereins „Lübecker Tiergarten e. V.“, Herr Neumann, ihr das Löns-Buch „Tiergeschichten“ überreichte, wobei er seiner Freude Ausdruck gab, daß wieder 50 000 Besucher den Lübecker Tiergarten besuchten und dadurch die gemeinnützigen Ziele des Vereins unterstützten. Er wünschte eine immer mehr steigende Besucherkahl, damit der Verein bald noch mehr Tiere anschaffen kann.

Wer einige Stunden im Lübecker Tiergarten verbringt, wird immer wieder Neues entdecken. Augenblicklich ist „Minka“, die vor kaum 14 Tagen geborene Geldame, der Mittelpunkt des lebendigen Anschauungsunterrichts. Ihre Frau Mama, die Heli, „Mia“, wurde vom Verein schon tragend erworben und jetzt ist das Feineswegs graue, sondern eher schwärzliche Füllchen eine wertvolle Bestandsbereicherung. Für eine andere Dame des Tierparkes, für das Wildschwein „Grete“, wird zur Zeit noch nach einem Gatten gesucht, auf daß auch hier die Frühlingsbegeisterung der Besucher nicht durch den Verlust der Tierbestandteile vergrößert. Allerdings, bisher wollte es nicht glücken, einen Eber aufzutreiben, das Gehege für ihn ist aber bereits fertig.

Die Futterfrage ist natürlich schwierig, denn die Tiere müssen regelmäßig gut es Futter erhalten. Auf das Futter, das die Besucher mitbringen, kann sich der Tiergarten nicht verlassen. Die Betreuer der Tiere meinen sogar, es wäre besser, wenn jeder Besucher das mitgebrachte Futter erst kontrollieren lassen würde, allzuviel Verdorbenes und Ungeeignetes ist darunter, ganz abgesehen davon, daß immer wieder — Eis am Stiel versüßert wird. Daß dies ebenso unver-

ständig ist, wie Spiegel und Kaiserlingen (!!) für die Affen, ist wohl klar. Wer solche „Lederbissen“ gibt, ist kein Freund, sondern ein Feind der Tierwelt. Unsere Lübecker Zooeinwohner werden gesundheitlich so genau kontrolliert, daß niemand diese Arbeit durch unbedachte und böswillige Gaben ungeeigneten Futters sabotieren sollte. Der „Onkel Doktor“ für die Tiere, angehen auch wieder dabei, den Bären und Füchsen, dem Dingo und anderen Tierfüßlern eine Wurmkur zu verschreiben und ihre Durchführung zu überwachen. Das ist gar nicht so einfach. Die zwar geruch- und geschmacklos Tabletten fallen nicht auf, aber die Tiere sind sehr misstrauisch gegen manche Dinge aus Menschenhand. Die Wurmtabletten wurden deshalb in kleine Fleischrollen gepackt und geschluckt. Nur der am Dachgitter seines Käfigs mit dem Kopf nach unten spazierende Walchbar weigerte sich mit ärgerlichem „Pffh“, diesen verdächtigen Lederbissen sich in das spitze Mäulchen schieben zu lassen. Erst als „Onkel Doktor“ und seine Assistentin weggegangen waren, futterte er das Köstchen auf.

Was für die Kinder der Kasper im Tiergarten ist — nur, wer die Freude selbst miterlebt, weiß diese Bedeutung zu schätzen — das ist für die Zootiere ein fremdes Tier als Besucher. So wurde einmal ein kleiner Hund mitgebracht und den verschiedenen Tieren gezeigt. Der rotbraune Dingo wollte sofort mit ihm spielen, die beiden Füchse bedrängten ihn misstrauisch und der struppige Wolf fleischte die Zähne. Den Affen wurde eine Kasse beigegeben. Die gutmütigen Affchen streiften die Kasse und belamen eine gehörige Ohrfeige. Immer wieder verlauchten sie es mit Zärtlichkeiten, aber immer endete es mit einer Prügelei. Anders ein Kanarienvogel im Affentag. Der Affe nahm den Stallhahn in den Arm, sekte sich mit ihm in eine Ecke und streichelte ihn wieder und immer wieder. Für die Menschen hatte er während dieser Zeit nichts übrig, Menschen hat er alle Tage, jeht sogar in Massen, von früh bis abends, ein kleines Kanarienvogel...! Wer wollte es dem Affchen übelnehmen? — ehes —

Aus dem Kreise Stormarn

Drei Eier zur Verteilung aufgerufen. In der 39. Zuteilungsperiode erhalten die Bezugsberechtigten drei Eier, und zwar auf den Abschnitt a zwei Eier und auf den Abschnitt b ein Ei.

Braak. — In einem Feldlazarett im Osten starb der Gefreite Herr. Wilsen den Heldentod. **Glasshütte.** — Unter den Mänteln des Bauern Lüdemann ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Tersbøl. — Das Ständesamt beurkundete folgende Personenstandsfälle: Geburten: Ein Sohn des Zimmermann Wilhelm Burmeister in Elmshorst; eine Tochter dem Schlachtermeister Gerhard Damsen in Mönkenbrook; eine Tochter dem Unteroffizier Werner Wilsens in Wiemerskamp; eine Tochter dem Bohrarbeiter Hugo Dwenger in Elmshorst. Eheschließungen: Unteroffizier Kurt Pittard in Neumünster und Hausdame Gertha Behrens in Niemenhöl. Sterbefälle: Arbeiter Albert Lange, 61 Jahre alt, in Mönkenbrook; Wirtenteilerin Anna Lüthje, geborene Stütt, 92 Jahre alt, in Bargfeld bei Roggen.

Holthagen. — Der Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes e. V. hält morgen um

14.30 Uhr einen Musterungstermin für die Verteilung von Erhaltungsprämien ab.

Böhl. — Das Angebot zum Zwecke der Eheschließung haben beantragt: Jungbauer Hans Ernst Lötting und die Hausdame Marga Irene Bruhns, beide wohnhaft in Böhl. — Am 3. Sept. wird eine Schweinezählung durchgeführt.

Schönningstedt-See. — Der Obergefreite Hans Jübbötter und der Gefreite Herbert Giese starben im Osten den Heldentod.

Sülfeld. — Die Postanstalt kann im Oktober d. Se. auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Am 16. Oktober 1867 wurde sie als Post-Expedition gegründet. Zu gleicher Zeit wurde auch eine Botenpost zwischen Sülfeld und Bad Oldesloe eingerichtet.

Trittau. — Der Obergefreite Herbert Schneider wurde mit dem E. K. II ausgezeichnet. — Heute findet um 19.30 Uhr unter Leitung von Frau Reuß im Horst-Wessel-Haus ein Wiederholungslehrgang für Laienheilerinnen statt. — Der Hilfsweihensteller B. wurde von einer herabfallenden Röhre so unglücklich getroffen, daß er sich eine Rippenquetschung zuzog.

Ein Neustädter Ritterkreuzträger.

Wie die LZ. bereits berichtete, verlieh der Führer dem in Neustadt wohnhaften Oberleutnant Richard Daniel für seine persönliche Tapferkeit und die hervorragende Führung seines Infanterie-Regiments das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Seinem vorbildlichen Einsatz ist der Durchbruch durch den inneren Festungsgürtel der Südfont Semajtopols zu verdanken. Bei seinem vordersten Bataillon leitete Oberleutnant Daniel den schweren erbitterten Kampf und gab den Infanteristen durch sein persönliches tapferes Vorbild ein zwingendes Beispiel, so daß nicht nur der starke Festungsgürtel an der Südfont durchbrochen, sondern auch im äußeren Nachstoßen die für die weitere Kampfführung entscheidenden wichtigen Serpentinentrassen geöffnet wurden.

Großfeuer in der Blauer Ziegelei.

Auf dem Gelände der Blauer Ziegelei brach ein Feuer aus, dem ein großer Trodenstuppen zum Opfer fiel. Der Feuerwehrgelände, den Brand auf seinen Herd zu beschränken.

Schleswig-Holsteinische Jungen in Böstau.

Erstmals findet in diesem Jahre der Reichswettkampf der Hitlerjugend statt, dessen zentraler Teil vom Nationalsozialistischen Jägerkorps abgehalten wird. Mit der Durchführung der Veranstaltung ist die NSK-Gruppe 17 (Donau-Alpen) beauftragt. Der Wettkampf wird in Böstau bei Wien in der Zeit vom 2. bis 10. August ausgetragen. Die Sieger und Besten dieser Wettkämpfe werden zum Reichswettkampf entsandt. Es sind etwa 160 Teilnehmer zu erwarten, unter ihnen auch einige Hitler-Jungen aus Schleswig-Holstein.

Abstand halten von Kriegsgefangenen!

In Wittich in Holstein wurde ein Mann verurteilt, weil er sich in recht würdeloser Weise mit einem französischen Kriegsgefangenen betrunken hatte. Auf seinem Lastwagen nahm der Mann den Gefangenen ständig auf Ueberlandfahrten mit, wobei nicht versäumt wurde, feißig Alkohol sich zu nehmen. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Im Rundfunk hören Sie:

Reichslieder: 15 bis 16 Uhr: Ost und gern gehörte volkstümliche Weisen und Charakterstücke: 16 bis 17 Uhr: „Fünf Sträuße“; 17 bis 18 Uhr: Sang und Klang vom Elbe-Strand. — Deutsches Land: 17 bis 18 Uhr: Zeitgenössische Unterhaltungsmusik; 18 bis 19 Uhr: Das Schneiderrhän-Quartett spielt; 20 bis 22 Uhr: Aufgeladerte Unterhaltungsmusik der Gegenwart.

Flachsente in Stormarn

Mit der Ernte des Flachs ist auch in Stormarn unter Hilfeleistung der Jugend begonnen worden. Erst in den letzten Jahren hat sich der Flachs anbau in unserer Gegend gehoben, allerdings wurde vor vielen Jahrzehnten sehr viel Flachs angebaut. Ein 85jähriger Einwohner weiß darüber zu erzählen: „Als ich noch ein Junge war, wurde noch viel Flachs in der Trittau-er Gegend angebaut. In jedem Dorf waren auch noch Bäcköfen vorhanden, in denen der gemerkte Flachs einen Dörrprozess durchmachen mußte. Wends, der schwacher Beleuchtung, wurde der Flachs von den Mädchen geschlagen. Es ging lustig her, denn alle alten Volkslieder wurden bei dieser Arbeit gesungen. Das Spinnen besorgten die Großmutter und die Hausfrau. Auf den meisten Bauernhöfen standen noch Webstühle, deren Bedienung ebenfalls den Großmüttern oblag. Sa, das war eine gute, alte Zeit.“ Schloß der 85jährige seine Betrachtungen, und die guten Bäcköfen aus dieser Zeit sind im nationalsozialistischen Deutschland wieder aufgenommen worden.

Aus Nah und Fern

Eisernes Kreuz in drei Generationen.

In der Familie des technischen Reichsbahn-Oberinspektors Heintze in Sommerfeld wurde das Eiserne Kreuz drei Generationen nacheinander verliehen. Der Vater des Genannten, der erst kürzlich im 93. Lebensjahr gestorben ist, erhielt das EK im Kriege 1870-71, Heintze wurde im Weltkrieg mit dieser Auszeichnung belohnt, und nun hat sein als Offizier an der Front stehender Sohn das Eiserne Kreuz erhalten.

7 Söhne im Kampf gegen den Bolschewismus.

Am Kampf gegen den Bolschewismus stehen sieben Söhne des Stellenbesizers Kupprecht aus Grunwald im Kreis Glatz. Der älteste Sohn hat, wie auch der Vater, schon im Weltkrieg mitgekämpft, während der Großvater an den Feldzügen von 1864, 1866 und 1870-71 teilnahm.

Zweimal Mutter von Zwillingen.

Der nicht alltägliche Fall der Geburt eines zweiten Zwillingspaars durch eine Mutter ereignete sich bei der Familie des Gpipers Heinrich Bösch in Lützenau. Es sind dies das 8. und 9. Kind und innerhalb von zehn Jahren die zweiten Zwillinge.

Küchse verhindern Ernteschaden.

Die Hamster sind in der Magdeburger Börde zur Landplage geworden. Zehntausende von Hamstern wurden in den Gemarkungen einzelner Gemeinden gefangen, obwohl schon im Vorjahre gehörig unter den schädlichen Nagern aufgeräumt wurde. Die Hamster tragen beachtliche Mengen Korn und Erbsen in ihre Winterquartiere und schmälern so unsere Ernte ganz beträchtlich. Unerwartet haben sich jetzt die Küchse als Verbündete im Kampf gegen die Hamster erwiesen. Vor dem Frühsbau findet man immer wieder zahlreiche Hamsterfelle und sogar Hamsterfallen findet man am Frühsbau. Daraus ist eindeutig zu ersehen, daß sich die Küchse einen Hamster nach dem andern zu Gemüte ziehen.

Sport + Turnen + Spiel

Wehrmacht-Sportfest in Lübeck

Am Dienstag, dem 18. August, führt ein Landesfähnen-Bataillon auf dem Sportplatz neben der Wolfshüter-Kaserne ein großes Sportfest durch. Morgens um 7.45 Uhr beginnt der Fahnstempel (Hoch-, Wehrpausung, Kugelstoßen, Handgranatenweit- und Zielwurf, 300-Meter-Lauf). Um 10.30 Uhr schließen sich Faustballkämpfe und Tauziehen an. Mit Freilübungen beginnen um 14 Uhr die Nachmittagskämpfe. Paars- und Stafettenläufe, Staffelläufe, die Faustballentfaltung, eine Vordurchführung und eine Alarmübung leiten zur Siegerehrung und Preisverteilung über. Das Militärkorps eines Infanterie-Regiments spielt vor- und nachmittags. Die Bevölkerung hat freien Zutritt und ist herzlich eingeladen.

Ungarns Kriegerbrot bogt in Hamburg. Für die nächste Zeit führt Hamburg ein internationales Vorkriegsereignis bevor. Als Kampftag ist der 24. Oktober festgesetzt. Als Gegner steht eine Hamburger Städtegemeinschaft bereit, die sich mit den Gästen in beiden Eilen von Sägebühl messen wird. Die Ungarn sind auf der Heimreise von zwei Starts in Schweden und Dänemark begriffen. Am 16. Oktober ist Schweden der Gegner in Stockholm, am 21. Oktober kämpfen die Ungarn gegen Dänemark in Aarhus und kommen anschließend nach Hamburg.

Mecklenburgs Gauflusse kehrt. Nun hat auch der Sportgau Mecklenburg seine Fußball-Gauflusse aufgestellt. Acht Mannschaften sind in der Klasse bereit, und zwar Wehrmacht-Elb-Schwernin, TSG-Rostock, MZK-Rostock, MZK-Bismar, sowie die Luftwaffen-Sportvereine Nechtin, Neubrandenburg, Neustädter-Elbe und Rerik.

Fiederer (Fürtz) verunglückt. Der erst 22 Jahre alte Führer Hans Fiederer, der schon 1939 erstmals in die Nationalmannschaft berufen wurde und zu den veranlagtesten Nachwuchskräften gehörte, ist in Paris einem Unglück zum Opfer gefallen. Fiederer zog sich schwere Verletzungen zu; ein Bein mußte amputiert werden. Hans Fiederer war ein Vertreter der besten Führerfußballschule, denn die deutsche Fußballgemeinde alle guten Wünsche für eine baldige Genesung zuzuwenden wird. Eine so großen Hoffnungen berechtigte Sportlaufbahn hat so auf tragische Weise ein vorzeitiges Ende gefunden.

Regent hoch überlegen

Die Hauptprüfung am Mittwoch in Hammeln sah Regent hoch überlegen. Er führte von Anfang an und siegte schließlich, wie er wollte. 1. Nennen: 1. Gervill (W. Döring) 40,6; 2. Erste von Elmien; 3. Saunmer. 8 ff., Toto Sieg: 75:10, Platz: 26, 46, 42, ital.: 120:10, Mi.: 1-1/2 Gg. — 2. Nennen: 1. Landmann (R. Hornmann) 34,6; 2. Ergebnis; 3. Bümmel. 7 ff., Toto Sieg: 62:10, Platz: 13, 11, 12, ital.: 40:10, Mi.: 1-Weile. — 3. Nennen: Holstenmadel (Z. Gdhorst) 34,4; 2. Ernst; 3. Loh; 4. Alkades. 13 ff., Toto Sieg: 58:10, Platz: 15, 18, 17, ital.: 82:10, Mi.: 1-1/2 Gg. — 4. Nennen: 1. Regent (R. Heitmann) 29,2; 2. von Elmshorn. 6 ff., Toto Sieg: 26:10, Platz: 21, 77, ital.: 122:10, Mi.: 1-1 Gg. — 5. Nennen: 1. Tatjana (W. Voigt) 38,6; 2. Starter. 6 ff., Toto Sieg: 36:10, Platz: 17, 24, ital.: 40:10, Mi.: 3-3/4 Gg. — 6. Nennen: 1. Donner v. B. (S. Spiehl) 31,8; 2. Peter von Gildsburg. 5 ff., Toto Sieg: 52:10, Platz: 23, 20, ital.: 46:10, Mi.: Hals-1 Gg. — 7. Nennen: 1. Alu (W. Voigt) 33,2; 2. Falk; 3. Klaus Gdhorst. 7 ff., Toto Sieg: 35:10, Platz: 16, 14, 25, ital.: 33:10, Mi.: 1/2-3 Gg. — 8. Nennen: 1. Gerdich (H. Schmidt) 31,6; 2. Rainer Junger; 3. Gdth; 9 ff., Toto Sieg: 78:10, Platz: 30, 32, 43, ital.: 70:10, Mi.: 1/2-2 Gg. — 9. Nennen: 1. Ewa (H. Schmidt) 27,4; 2. Kolomb; 3. Waldmeifer. 8 ff., Toto Sieg: 64:10, Platz: 16, 25, 21, ital.: 65:10, Mi.: 1-Boj.

Kreisarchiv Stormarn V7

B.I.G. Black 3/Color White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue

Farbkarte #13